SUDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN

MÄRZ • APRIL KOSTENLOS 2/94

Plakatwettbewerb für den CSD '94

bm - Zum 25. Mal feiern in diesem Jahr Schwule und Lesben in aller Welt den "Christopher-Street-Day", den Tag des Selbstbewußtseins und der Selbstdarstellung homosexueller Männer und Frauen. In München wird dieses Jubiläum bayernweit vom 10.-12. Juni mit einer Reihe von Veranstaltungen gefeiert werden. Dazu haben die Organisatoren einen Plakatwettbewerb ausgeschrieben. Engagement, Standortbestimmung, Lebensgefühl - wir setzen uns in Szene! Dem Sieger/der Siegerin winkt ein mehrtägiger Hotelaufenthalt. Ferner sollen alle Entwürfe in einer Ausstellung präsentiert werden.

Die Einsendungen (DIN-A-2, vierfarbig) sollten bis zum 15. März bei folgender Adresse eingegangen sein:

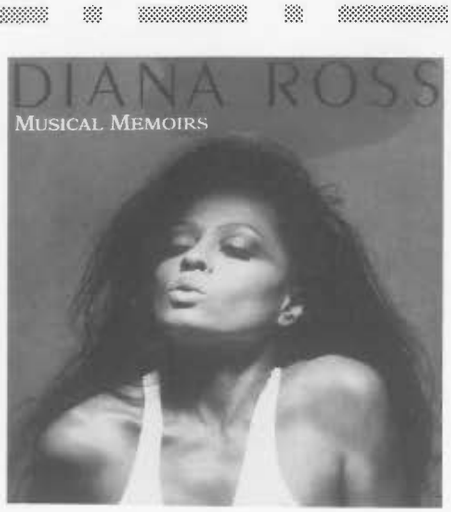
CSD ´94, c/o SUB, Müllerstr. 44, 80469 München.
Für Rückfragen steht Isa unter Tel. 089/500 47 93 zur Verfügung.

Nachtrag zu Heft 1/94

In der Hektik der Vorweihnachtstage, während der das letzte Heft entstand, sind zwei Informationen untergegangen, die wir hiermit nachliefern wollen: Das Photo zu der Produktion der Kammerspiele "Edward II." stammt von Oda Sternberg, München. Das Album Feuerrosen" von Marianne Rosenberg ist bei BMG-Ariola unter der Nummer CD 74321-16577-2, der Sampler "Glad to be Gay" bei SPV unter CD 084-93982 erschienen.

SÜDWIND·ZOUNDS

Wer im Fasching einen Fehltritt getan oder sonst einen Grund hat, sich bei einem lieben Menschen zu entschuldigen, dem sei diese Platte empfohlen. 16 Lieder voller Entschuldigungen von Hot Chocolate bis Uriah Heep gewinnen dem Gang nach Canossa eine neue Seite ab. Dazu gibt es die praktische "Sorry-Card". Mit der verfährt man laut Gebrauchsanweisung wie folgt: Karte entnehmen, unterschreiben, und zurückstecken, dann verschenken, versöhnen, relaxen! Natürlich gibt es keine Garantie , daß es auch so klappt, aber die Chancen, daß das Gegenüber nochmal ein Auge zudrückt, steigen mit diesem charmanten Kotau allemal... DSB 3148-2



Diana Ross - 30 Jahre Musikschaffen einer Grande Dame aus den Motownstudios. Als 1963 drei junge Girls ihr Debutalbum "MEET THE SUPREMES" dem breiten Publikum vorstellten, ahnte die Stimme des Trios noch nicht, welch grandiose Karriere auf sie lauerte. Nach nunmehr 57 Scheiben, davon allein 25 mit den Supremes, feiert Frau Ross nun ihr Jubiläum mit dem Erscheinen einer Special CD-Box! Eine Sammlung, die dem Hörer auf exellente Art und Weise Einblick in Dianas musikalisches Schaffen ermöglicht; ergänzt wird sie durch ein 96 Seiten starkes und reich bebildertes Booklet. Eine Ohrwurmparade für jeden Musikfan! EMI 8 27490 2

IM PRESS UM

Postanschrift:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 44
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9 81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Bernd Müller

Es sind verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Kleinanzeigen:
Bernd Müller

- Finanzen:
Jörg Lallinger

- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:
Thomas Niederbühl

-"Projekt Information e.V."-Seite:
Tex Weber

Redaktion:
Bernhard Kölbl, Bernd Müller, Dieter Reiml, Michael Steinbrückner, Rudolf Stolze, Guido Vael

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
K. M. Bogner, Johannes Bucej, Thomas Forster, Dirk Geyer, Manfred Edinger, Gerald Kusche, Gerhard Knoller, Horst Middelhoff, Wolfram Setz, Thomas Walter, Adrian Wiedenmann

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von Horst Middelhoff

Satz und Layout: Bernhard Kölbl
Montage: Michael Lucan

Mac-Tec: Sven Daubert, Stephan Uebelhör

Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH, Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:

11. April 1994

Meine Meinung

von Bernd Müller

Wahljahr ´94 -

Klaus umgibt sich mit dem zynischen Mantel des Defätisten und meint, es habe ja alles keinen Zweck.
Gerd fragt, was man denn überhaupt wolle, uns ginge es doch prima, wenn man so an die 60er denke.
Dennis will ohnehin nicht heiraten und steht auch nicht auf Minderjährige.
Thomas hat schließlich sein eigenes Geschäft, da müsse man die Prioritäten eben anders setzen.
Jürgen ist sonntags sowieso in den Bergen.
Amanda spielt die Politikverdrossene, zeiht alle Politiker der Heuchelei und sucht im alten Sprichwort, wonach allein im Wein die Wahrheit liege, allabendlich auf wüste Weise Trost.
Norbert hat einfach keinen Bock - "Auf gar nichts mehr" seufzt sein Freund.
Christian lacht, weil er immer lacht, das macht ihn auch so sympathisch und allseits so beliebt.
Ralf war immer gut in Mathe und argumentiert mit dem "kleinsten gemeinsamen Nenner" und damit, daß auf dieser Basis eine vernünftige Rechnung niemals aufgehen könne.
Thorsten will erst wieder was von Politik hören, wenn Charlotte von Mahlsdorf Bundespräsidentin ist.

Wahljahr ´94 -

Sicher, die kleine Umfrage ist nicht repräsentativ. Aber in den nächsten Monaten werden uns die Wahlbenachrichtigungen erreichen. Spätestens dann ist es eine Überlegung wert, ob wir unsere Stimmen ins Spiel bringen und wem sie zugute kommen sollen.
Sicher, Amanda, *eine* Stimme ist nicht gerade ein revolutionäres Potential. Aber denk´ dran: Politikverdrossenheit ist zwar ein populäres Stichwort und eine unangenehme Tatsache, aber kein billiges Rückzugsgebiet. Denn, lieber Ralf, Schwulsein ist zwar nicht alles, da hast Du völlig recht, aber direkt oder indirekt macht es sich eben doch ständig bemerkbar. Und wir haben einen Anspruch darauf, daß die Parteien darauf Rücksicht nehmen. Wir haben die Möglichkeit, sie darin zu überprüfen, wie sie mit unseren Interessen verfahren und eine entsprechende Wahl zu treffen.
Die schwulen Dachverbände, der Bundesverband Homosexualität (BVH) und der Schwulenverband Deutschland (SVD) z.B., haben zu diesem Zweck sogenannte "Wahlprüfsteine" vorgelegt, die ich Euch ans Herz legen möchte. Sie bieten zu allen schwulenpolitisch relevanten Themen eine Hilfestellung, wonach die Parteien kritisch befragt werden können. Der Dauerbrenner § 175 wird dabei ebenso bearbeitet wie das noch junge Gebiet der rechtlichen Gleichstellung homosexueller Partnerschaften. (Schau´ trotzdem mal rein, Dennis!) Im Rahmen des CSD ´94 wird eine Politikerbefragung angeboten und viele schwule Zeitschriften werden sich in nächster Zeit mit entsprechenden Infos zu Wort melden.
Gerade wir Schwule, die von Politik und Gesellschaft einiges zu fordern haben, sollten sich aus diesem Prozeß nicht ausklinken, auch wenn die Chance auf Umsetzung auf Landes- oder gar Bundesebene gering erscheinen mag. Deinen schwarzen Pessimismus, teurer Klaus, möchte ich jedenfalls nicht teilen. Wir haben zwar nur eine Stimme, aber wir haben diese nicht zu verschenken.
Wer also den Zuschlag erhält, bleibt dem Urteil des Einzelnen überlassen. Aber die Chance, eine Entscheidung zugunsten der Partei zu treffen, die auch auf die schwulen Interessen eingeht, darf sich in den kommenden Monaten niemand nehmen lassen. Politikverdrossenheit hin, Unlust her.

Wahljahr ´94 -

Lieber Jürgen, ich tu´ es ungern, aber ich wünsche Dir so manch´ verregneten Sonntag. Und Dein charmantes Lachen, Christian, in allen Ehren - aber ich bin sicher, es verfängt auch bei einem Wahlhelfer ...

ODEON
PARTY SERVICE

+

GESCHIRR
VERLEIH

ZUVERLÄSSIG

INDIVIDUELL

PREISWERT

Fordern Sie unverbindlich
unseren Prospekt an:

Tel. 089/80014 51
Fax 089/800 53 40

Von der WG bis zur Zweierkiste

Der BVH legt einenGesetzentwurf zur Beglaubigten Partnerschaft vor

von Wolfram Setz

Mit großem Echo in den Medien wird die Frage diskutiert, ob die BGB-Ehe für Schwule und Lesben `geöffnet' werden solle. Der Bundesverband Homosexualität hat diese zugespitzte und einseitige Forderung als politisch verfehlt abgelehnt. Es kann nicht allein oder vorrangig darum gehen, die Ehe auf Schwule und Lesben zu übertragen und damit lediglich den Kreis der hinsichtlich der rechtlichen Absicherung ihres Zusammenlebens `Privilegierten' zu erweitern, ohne neue Rechtsformen für das Zusammenleben von Menschen zu schaffen. Staat und Gesellschaft müssen persönliche Bindungen zwischen Menschen verschiedenen oder gleichen Geschlechts respektieren, denn jede Form des Zusammenlebens zweier oder mehrerer Menschen ist eine Ausprägung des Grundrechts auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Der Gesetzgeber ist darüber hinaus aufgefordert, formal geschlossene Partnerschaften mit einem Grundbestand an rechtlicher Absicherung auszustatten.

Das reicht von der Frage der Rechte an einer gemeinsamen Wohnung und am gemeinsamen Hausrat bis hin zur Zuerkennung der allgemeinen `Angehörigenrechte': der Anspruch auf eine gemeinsame Sozialwohnung muß ebenso generell abgesichert werden wie das Aufenthaltsrecht eines ausländischen Partners oder das Zeugnisverweigerungsrecht. Der BVH schlägt dazu die Einführung eines Rechtsinstituts "Beglaubigte Partnerschaft"vor.

Die Beglaubigte Partnerschaft kann aus zwei oder mehr Personen bestehen. Sie ist keine ausschließliche Sache, sondern kann neben einer anderen Partnerschaft oder gar einer Ehe bestehen (doch das muß beim Abschluß klargestellt werden), sie setzt keine so enge rechtliche Bindung der Partner voraus, wie sie für die Ehe charakteristisch ist, und ist deshalb nicht mit einer generellen Unterhaltsverpflichtung verbunden, sie kann jederzeit durch eine Erklärung vor einem Notar beeendet werden. Weitergehende Regelungen (z. B. über gemeinschaftliches Vermögen oder Unterhaltsverpflichtungen) können von den Partnern vertraglich vereinbart werden. Ausgeklammert aus dem Gesetz ist die Frage der Adoption.

Der Bundesverband Homosexualität fordert generell, daß die Benachteiligung von Schwulen und Lesben aufgrund ihrer sexuellen Orientierung bei der Annahme von Kindern beseitigt werden muß. In § 1741 BGB ist klarzustellen, daß eine Annahme durch Schwule oder Lesben dem Kindeswohl nicht entgegensteht. Entsprechendes gilt für die Erteilung des Sorgerechts für eigene Kinder und die Pflegeerlaubnis in Pflegekindschaftsverhältnissen. Das Rechtsinstitut der Beglaubigten Partnerschaft steht Hetero- und Homosexuellen in gleicher Weise offen. Die Beglaubigte Partnerschaft ist im Unterschied zur Ehe steuer- und sozialrechtlich neutral gestaltet.

Parallel dazu fordert der Bundesverband Homosexualität die Abschaffung der ungerechtfertigten Privilegien der Ehe (z. B. Ehegattensplitting im Einkommensteuerrecht): finanziell zu fördern ist nicht das bloße Zusammenleben zweier Erwachsener in einer bestimmten Rechtsform, sondern die Erziehung von Kindern unabhängig vom Familienstand der Eltern oder Erziehenden. Der Entwurf kollidiert deshalb auch nicht mit Art. 6 Abs. 1 GG, der Ehe und Familie unter den besonderen Schutz des Staates stellt. Er geht vielmehr davon aus, daß dieses Verfassungsgebot nicht zur Benachteiligung anderer Lebensformen oder zur Diskriminierung von Minderheiten benutzt werden darf.

Der Gesetzentwurf kann beim Bundesverband Homosexualität (BVH) angefordert werden:
Boxhagener Str. 76-78, 10245 Berlin (Tel. 030 / 5818-306, Fax 5818-307).

Der Stand der Dinge

Das SUB ist weiterhin auf der Suche nach geeigneten Räumen

von Rudolf Stolze

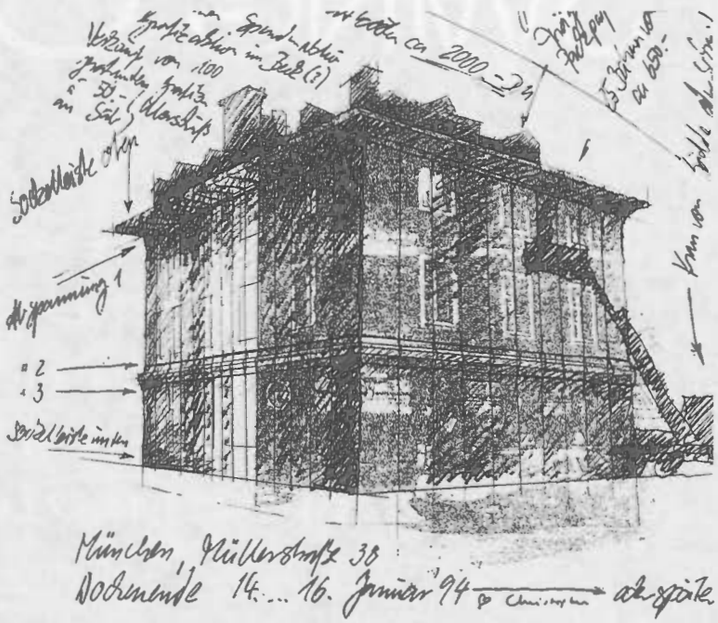
Noch während der letzte Südwind gedruckt wurde, erhhielt der SchwuKK e.V. die fristlose Kündigung seiner Räume in der Müllerstr. 38. Damit steht eine der größten Selbsthilfeinitiativen Münchens auf der Straße.
Ein Notbetrieb wird in der Müllerstr. 44 aufrecht erhalten.

Gespräche und Anträge

Nach dem Scheitern des Versuchs, mit dem Kommunalreferenten, dem Kulturreferenten und dem Sozialreferenten ein gemeinsames Gespräch zu bekommen, wurde mit der Unterstützung des früheren schwulen Stadtrats Gerd Wolter, die Grünen im Stadtrat gebeten, einen Antrag einzubringen. Antrag und Begründung waren vorab auch der SPD, der FDP, DaGG und der CSU zugegangen, mit der Bitte von SchwuKK, ihn zu unterstützen. Er wurde am 3. Februar in Form eines Dringlichkeitsantrags in den Sozialausschuß des Stadtrats eingebracht und lautet folgendermaßen: "Das Sozialreferat wird damit beauftragt,die finanziellen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß SchwuKK Räume anmieten kann." Außer der CSU haben alle Parteien dem zugestimmt. Er ist damit angenommen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist es mit einer Erhöhung der Zuschusses um jährlich DM 50.000 möglich, die Preise, die derzeit für geeignete Räume auf dem freien Markt verlangt werden, zu bezahlen. Das Zentrum benötigt mindestens 300 qm möglichst im "Bermudadreieck"
Am 28, Januar fand ein Gespräch mit Frau Tauche, der Leiterin des Allgemeinen Sozialdienstes (der für SchwuKK zuständigen Abteilung des Sozialreferats) statt. Dabei wurde deutlich, daß die Förderung von SchwuKK nicht auf Dauer erhöht werden wird, sondern eine erhöhte Miete nur für dieses Jahr übernommen würde. Das Sozialreferat empfiehlt dem Verein durch betreiben eines Cafés das Geld, das über die derzeitige Fördersumme hinaus benötigt wird, zu erwirtschaften. In näherer Zukunft sei nicht damit zu rechnen, daß der Zuschuß erhöht werde.

Das Café als Einnahmequelle?

An die Möglichkeiten mit dem Café Einnahmen zu erwirtschaften, denkt die SUB-Mannschaft seit langem selbst. Bisher waren dafür allerdings die räumlichen Voraussetzungen nicht gegeben. Es fehlten bisher mehrere WC´s, Schalldämmung und Entlüftung. Auch in der Stellplatz-Frage wäre ein deutliches Entgegenkommen der Stadtverwaltung nötig. Auch jetzt ist unklar, ob neue Räume diese Voraussetzungen erfüllen werden und wieweit dem SchwuKK die für die Genehmigungen zuständigen städtischen Stellen entgegenkämen. Außerdem gibt es



bk - "Das SUB packt ein", unter diesem Motto fand am Silvesternachmittag eine gemeinsameAktion des Büros für Außergewöhnliche Maßnahmen München (BaMM) und der Öffentlichkeitsgruppe des SUB statt. Wenn auch Wind und andere widrige Umstände die vorgesehene Verhüllung des gesamten Gebäudes in Regenbogenfarben behindert haben, so konnte damit doch zusätzlich auf die Situation des Schwukk e.V. aufmerksam gemacht werden.
Parallel dazu ist in einer limitierten Auflage von 100 Stück eine handkolorierte und signierte Grafik erschienen, die das ursprüngliche Konzept darstellt. Gegen eine Spende von DM 40,00 konnte man sich bis Ende Februar im Nil, SUB, bei Max&Milian sowie beim BaMM in den Besitz dieses letzten Andenkens an die alte Müllerstraße 38 bringen. Der Erlös kommt ohne Abzug der Raumsuche des SUB zugute.

keine Garantie dafür, daß mit dem Café der nötige Betrag erwirtschaftet werden kann. Für einen Mehrbedarf von DM 60.000 im Jahr, müßten täglich ca DM 200 Gewinn gemacht werden.
Der SchwuKK e.V. versteht seine Arbeit in erster Linie als soziale und kulturelle und nicht als wirtschaftliche. Falls das Café als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb nicht genügend Gewinn abwirft, verliert aber nicht nur dieser Teil, sondern das gesamte Zentrum seine Räume. All das sind Risiken, die die Arbeit des Verein sehr belasten.
Die Mitgliederversammlung vom 29. Januar hat sich klar dafür ausgesprochen, daß das Sub zwar versuchen soll, über sein Café mehr Geld zu erwirtschaften. Weiterhin soll aber auch sozial schwachen Schwulen das Zentrum Platz bieten.

Neuer Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung wurden auch zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Stefan Hilleprandt vom Anti-Gewalt-Projekt und Norbert Hauptfleisch (AG Bibliothek und bereits vor vier Jahren Vorstandsmitgied) komplettieren nun das SchwuKK-Team zusammen mit den wiedergewählten Robert Müller, Andreas Unterforsthuber und Walter Wiechmann.

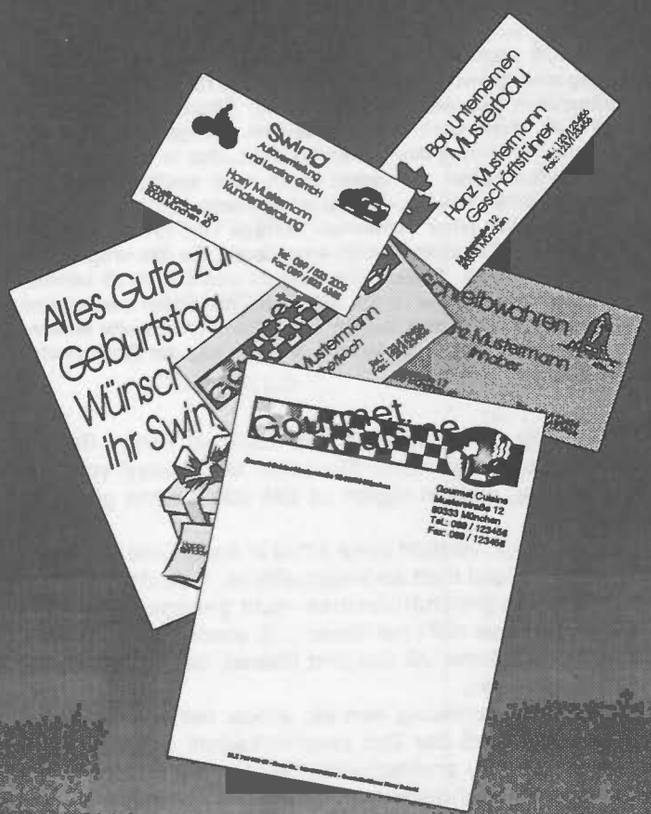
Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Neu von Swing GmbH

SWING Offsetdruck

Wir drucken für Sie:

Visitenkarten Briefpapier
Formulare Prospekte
Zeitschriften Einladungen
Wurfzettel Kalender
und noch vieles mehr ...



über 750 verschiedene Schriften
über 20000 fertige Motive

Rufen Sie uns an, oder schicken Sie den ausgefüllten Bestellschein an Swing GmbH
Schellingstraße 139 , 80798 München
Tel.: 089 / 523 2005 Fax.: 089 / 523 6388

SCHRIFTMUSTER

Schrift A : SWING Swing swing
Schrift B : SWING Swing swing
Schrift C : *SWING Swing swing*
Schrift D : **SWING Swing swing**
Schrift E : SWING Swing swing
Schrift F : **SWING Swing swing**
Schrift G : SWING SWING SWING

Der Preis für 500 St. in schwarzer Schrift auf weißem Karton oder Papier beträgt DM 100,00 plus Satzkosten DM 25,00.
Pro Mehrfarbe DM 70,00 plus Farbwechselkosten DM 50,00
Entwurf eines Logos oder Spezialpapier auf Anfrage.

Name, Vorname : _____

Titel : _____

Straße : _____

PLZ : _____ Ort : _____

Tel.: _____ Fax.: _____

Ja, ich möchte einen Auftrag erteilen
Ich will ..... in der Schrift
A☐ B☐ C☐ D☐ E☐ F☐ G☐
mit meinen oben genannten Daten.

Unterschrift _____

Unterwegs zu neuen Ufern

Ab März: Radio Uferlos eine Stunde lang auf 92,4

von der Redaktion Uferlos

Über das, was in Köln, Hamburg und Nürnberg schon seit Jahren zum festen Bestandteil der Stadtkultur zählt, kann sich jetzt auch die Bayernmetropole freuen. Seit dem 15. Oktober gibt es in München schwules Radio. Uferlos heißt die Sendung, die jeden Freitag abend zwischen 20 und 21 Uhr auf der UKW-Frequenz 92,4 im Rahmen von LORA München ausgestrahlt wird.

Lokalradio

LORA hatte sich im Frühjahr 1992 an das Sub, Zentrum schwuler Männer, gewandt, um seine Programmvielfalt durch schwule Mitarbeiter zu ergänzen. Eigentlich wollten die LORA Redakteure "Männer- und Frauengruppen vorstellen, die gesellschaftspolitisch aktiv sind" und den Randgruppen, die sich diskriminiert fühlen, ein Forum in der Öffentlichkeit geben. Es macht ja auch was her, wenn bei einem alternativen Bürgerradio ein paar Schwule mitmachen. Im Sommer 1992 entstand dann die Redaktion Uferlos, die sich mit ihren 8 bis 10 Mitarbeitern unter das Loravolk mischte und sich mit ihm die Kunst des Radiomachens selbst beibrachte. Mit dem Prädikat, das LORA-Forum durch homosexuelle Aspekte zu erweitern, wollte sich aber keiner von den Uferlos-Leuten zufrieden geben. Sie wollten eigene Beiträge machen und auch eine eigene Sendung gestalten, und vor allem selbst moderieren! Zu Stoßzeiten erschienen bei den Redaktionstreffen bis zu 12 potentielle Radiosprecher. Nach nervigen Verhandlungen mit den Geschäftsführern von Lora hat Uferlos dann endlich einen eigenen Sendeplatz bekommen, mußte sich aber nach wie vor als Forum zu erkennen geben und wichtige Fremdbeiträge in die Sendung nehmen, wie zum Beispiel "die Behindertenarbeit beim Roten Kreuz". Bequem ist Uferlos sicher nicht, vor allem nicht für das alternative Lokalradio. Die Veranstaltungshinweise für schwule Jugendliche zum Beispiel erregten schnell den Mißmut der Bayrischen Landeszentrale für Neue Medien, und ein paar saftige Formulierungen brachten uns sogar schon den Verlust einer gesamten Sendung ein. Radio Lora aber steht hinter seiner schwulen Redaktion, was man schon daran sieht, daß die Sendezeit in diesem Monat verdoppelt wird. Und schließlich erreichen die schwulen Radiomacher mit 11% der 89,0 MhZ Hörer die höchste Einschaltquote im Lora-Programm.

mit Selbstbewußtsein

Die Redaktion hat jedenfalls allen Grund mit Optimismus in die neue Sendestunde zu gehen. Schlechte Laune und Betroffenheitsjournalismus waren sowieso noch nie ihr Fall. Auch, wenn das Programm natürlich dazu beitragen soll, alte Vorurteile gegenüber schwulen Männern zu wiederlegen und unterstützende, informative Funktionen in der gay community zu übernehmen, soll auf sentimentale Untertöne weitgehend verzichtet werden. Das schwule Leben in München soll in all seiner Vielfalt dargestellt werden, selbstbewußt und selbstverständlich. Uferlos will mit seinem Programm natürlich auch die Leute erreichen, die mit der Szene keinen Kontakt haben. Mit der Möglichkeit, schwules Leben in jedes Wohnzimmer zu senden, entfällt zumindest die räumliche Distanz zwischen der Szene und den Leuten, die an schwulen Themen interessiert sind, sich aber vielleicht gar nicht trauen, sich zu informieren, oder gar nichts von Schwulen wissen.

und Spaß

Unterhaltung wird bei der Gestaltung des Programms groß geschrieben. Interviews mit schwulen oder schwulenfreundlichen Stars, Berichte zu kulturellen und politischen Themen und die Musik der schwulen Lieblinge sind die Schwerpunkte. Dazu kommen schwule Nachrichten aus aller Welt und die Veranstaltungstips fürs Wochenende und die darauffolgende Woche. Hinter dem Namen Redaktion Uferlos stehen Zivis bei der Aids-Hilfe, Studenten, Angestellte und Freiberufler, von denen nur einige journalistische Erfahrungen mitgebracht haben. Das meiste lernt man bei der Arbeit im Studio einfach so mit. Da die Arbeit wieder mal ehrenamtlich ist, schöpfen die Mitarbeiter ihren Tribut vor allem aus dem Spaß an der Arbeit. Aber natürlich ist auch Münchens schwule Radiosendung auf euere Hilfe angewiesen. Erstmal können alle zuhören - Uferlos erreicht man jeden Freitag abend von 20 bis 21 Uhr auf der Frequenz (und das ist neu!) 92,4 Mhz. Wenn Ihr von Veranstaltungen wißt, von denen Ihr glaubt, daß davon noch niemand weiß, schickt uns ein Fax an die Nummer 480 28 52 oder ruft Radio Lora an: Tel: 480 28 51. Und wer sich dazu berufen fühlt, die Redaktion mit Rat, Tat oder sogar Geld zu unterstützen, der wendet sich bitte an Uferlos c/o MüAH e.V., Corneliusstr. 2, 80469 München, Tel. 26 80 71, oder ruft während der Sendung an unter Tel. 480 28 51.

"Stricher sollten professioneller arbeiten"

Ein Gespräch mit den Mitarbeitern des Stricherprojekts der Inneren Mission.

Von Gerald Kusche

Angelika, Mimikry ist der Name der Frauenberatungsstelle, wie soll das Stricher-Projekt heißen?

Angelika - Wir suchen noch einen Namen. Die Frauenberatungsstelle wird aber weiterhin so heißen.

Es ist eigentlich ungewöhnlich, daß Du als Frau in der Stricher-Arbeit tätig bist.

Angelika - Die Entwicklung des Projekts läuft schon lange. Wir von der Frauenberatungsstelle haben gemerkt, daß es auch einen Bedarf für männliche Stricher gibt. Dieses zusätzliche Angebot war bislang nur von Frauen gemacht worden, Wir haben dann angefangen, Gelder locker zu machen und waren erfolgreich, so daß wir letztes Jahr das Projekt ins Leben gerufen haben. Es ist angeschlossen an die schon bestehende Beratungsstelle und wir übertragen das Angebot. Besonders erfreulich ist, daß wir jetzt auch einen Mann gewinnen konnten als speziellen Ansprechpartner für die Jungs. Aber auch ich als Frau werde akzeptiert.

Ihr seid ja ein Teil der Inneren Mission, also der evangelischen Kirche. Gibts es da besondere Gebote? Schließlich passen eigentlich Kirche und Stricher nicht zusammen.

Angelika - Eine Vorgabe ist eben der diakonische Auftrag, also daß wir die Leute da auffangen, wo sie sind. Der ursprüngliche Auftrag der Kirche ist, Menschen vorurteilsfrei zu begegnen und dort anzusetzen, wo Ausgrenzung stattfindet.

Joachim, Du bist seit einigen Monaten hier tätig. Welchen Bezug hast Du zu der Thematik?

Joachim - Ich habe nach meinem Abschluß eine Stelle gesucht, wo ich mit Menschen zu tun habe. Aber ich denke, daß man keine eigene Betroffenheit mitbringen muß

Ist Euer Auftrag, den Stricher aus seiner schwierigen Situation rauszuholen?

Angelika - Es kommt darauf an, was der Stricher will. Wenn er sagt, er will etwas anderes machen, müssen wir uns überlegen, was es für Möglichkeiten und Angebote gibt. Meistens ist es aber so, daß die Jungs eine Unterstützung suchen, die ihre Arbeitsbedingungen erleichtert. Wichtig ist uns, daß die Stricher professioneller arbeiten.

Ein großes Problem ist dabei, daß die Stricher ihre Zeiteinteilung nicht in den Griff kriegen.

Angelika - Ich denke, das ist ein Problem von Menschen, die auf der Straße leben und sich nicht in festen Bezügen befinden. Der Tag vergeht irgendwie und plötzlich merkst Du, Du hast noch ein Verabredung oder noch keinen Schlafplatz. Schwierig ist es dabei für eine verbindliche Beratungsarbeit, wenn jemand nicht kommt.

Ihr bietet ja auch Beratungsgespräche an. Gebt ihr da konkrete Lebenshilfen oder ist das nur allgemeines Problembesprechen?

Angelika - Es kann sein, daß ich einen Schlafplatz vermitteln muß, was in München sehr schwer ist. Ansonsten orientiert sich die Beratung am Auftrag. Jemand kommt, schildert seine Lebenssituation oder konkrete Probleme. Er möchte vielleicht mehr Strukturen haben oder etwas klarer sehen. Am Beginn sind es jedoch meist Entscheidungshilfen, will ich etwas verändern und wenn ja, in welchem Umfang. Wir schauen dann nach Angeboten. Stricher sind eine Personengruppe, die nicht vorkommen, also nicht im Bewußtsein und nicht im Sozialleistungsabgebot vorkommen. Wenn ich mich an eine Behörde wende, merkt man sofort das Tabu. Ich muß dann alles genau schildern. Manche erfaßt dann das Mitleid, aber ich bin immer darauf gefaßt, daß sie sagen, der muß sich erst mal ändern, so können wir das nicht unterstützen.

Für die Jungs muß es doch eine riesige Hemmschwelle sein, sich an eine Institution zu wenden. Wie kommt ihr an die Leute dran?

Joachim - Gerade am Anfang ist es schwer, Kontakte zu knüpfen. Besonders als Mann könnte ich ein potentieller Freier oder ein Zivilpolizist sein. Da spüre ich am Anfang schon Skepsis und Unsicherheit. Aber mit der Zeit können die Barrieren fallen.

Seit einiger Zeit gibts zusätzlich einmal in der Woche ein Cafe.

Joachim - Wir haben noch nicht die endgültigen Räumlichkeiten. Wenn alles fertig ist, gibt es die Möglichkeiten, sich aufzuhalten, zu duschen oder auch Wäsche zu waschen.

Du hast schon gesagt, Stricher sind noch ein Tabuthema. Für Frauen wurde schon einiges gemacht, z.B., daß bestimmte Straßen kein Sperrgebiet mehr sind.

Angelika - Unsere Forderung ist, daß der Sperrbezirk ganz aufgehoben wird. Treffpunkte bilden sich dann von selbst und nicht, wie die Polizei denkt, überall. In Berlin klappt das sehr gut. Aber so kann

die Polizei hier besser kontrollieren. Wir denken, daß jede Unterdrückung schädlich sind, denn Prostituierte kommen dann in die prekäre Situation, etwas Verbotenes zu machen.

Das wird dann zum Versteckspiel. Hinzu kommt bei den Strichern noch, daß sie mit Schwulen ins Bett gehen, selbst aber nicht unbedingt schwul sein müssen.

Joachim - Sicher gibt es schwule Stricher oder welche, die noch keine sexuelle Identität ausgebildet haben. Man merkt oft, daß nicht-schwule Stricher damit Probleme haben, schwulen Sex zu haben.

Stricher waren lange auch in der Präventionsarbeit zu HIV und AIDS ein Tabuthema. Sind sie trotzdem aufgeklärt oder wird für mehr Geld auch unsaferer Sex gemacht.

Angelika - Wenn's nur das wäre! Ganz schlimm ist es nämlich, daß es eh' ohne Gummi gemacht wird. Das Bewußtsein im HIV/ AIDS-Bereich ist katastrophal. Es ist wesentlich unprofessioneller als im Frauenbereich. Das hat wohl auch damit zu tun, daß das Kunden- und Angebotsverhältnis nicht so deutlich ist, so daß das Geschäft nur aus einer reinen Dienstleistung besteht. Ich hoffe, daß sich die Stricher auch in München organisieren werden und dann den Markt besser steuern können, also gemeinsam sagen, hier wird nur mit Gummi gearbeitet.

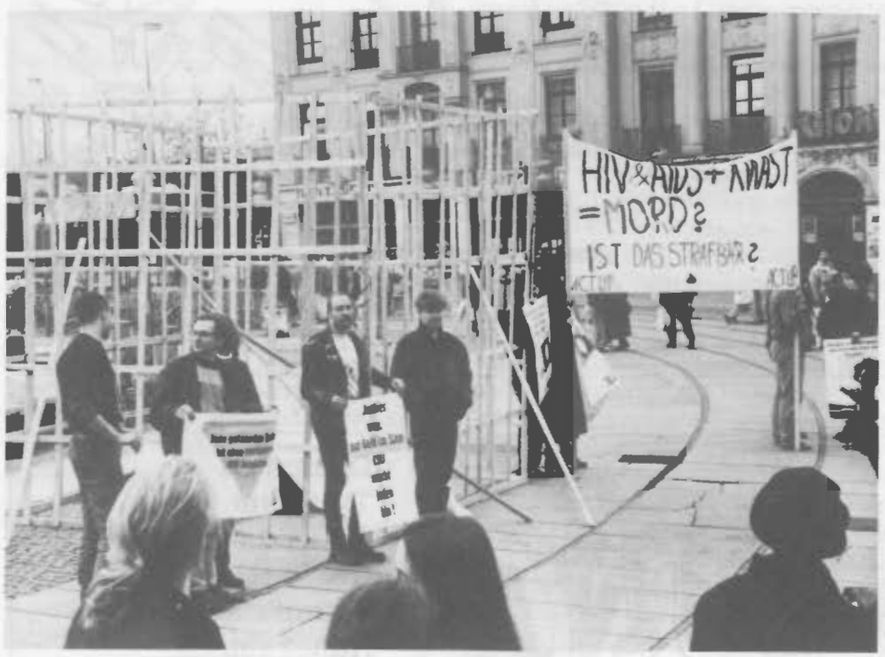
Selbsthilfegruppen von Strichern - gibts das überhaupt?

Joachim - In Berlin gibts natürlich eine. Ich habe den Eindruck, daß da eine gute Arbeit läuft und viel miteinander gesprochen wird.

Gewalttaten gegen Schwule nehmen weiter zu. Bei den Tätern gibts auch eine ganze Reihe von "Pseudo-Strichern", die ein Geschäft aushandeln und daraufhin die Freier ausnehmen.

Angelika - Bei unseren Strichern gibts so gut wie keine Gewalt, höchstens auf der Beziehungsebene, also daß Aggressionen freiwerden. Schließlich sollen die Freier wiederkommen. Wir merken aber, daß sich die Gewalttäter um den eigentlichen Strich herumgruppieren.

Liebe Angelika, lieber Joachim, vielen Dank für das Gespräch.



aw - Mit einem symbolischen Käfig prangerte ACT UP am 15. Januar die Mißstände an die HIV und AIDS in Justizvollzugsanstalten begleiten: keine Vergabe sterilen Spritzbestecks, fehlende Substitutionsprogramme, mangelhafte Aufklärung und Betreuung, keine freie Arztwahl, Diskriminierung....Die Liste dessen, was auf Kriminalisierung und Inhaftierung folgt, ist weitaus länger.
Die rege Anteilnahme der Passanten, die von Zustimmung bis zu der Aufforderung, die Aktivisten ins KZ zu stecken, reichte, verdeutlicht die Brisanz des Themas. Die Münchener Aktion war Teil eines europaweiten Aktionstages von ACT UP zu HIV & AIDS im Knast.

optik vogel
only the best for his eyes
Brillen · Contactlinsen
Sonnenstraße 16
80331 München
☎ 550 11 12

Exclusives Interieur

Anspruchsvolle Dekors. 1450 m².
Riesenauswahl an Englischen Möbeln. Einmalig schöne Polstermöbel in den chicsten Stoffen von internationalen Designern. 20.000 Muster. Sachkundige Beratung.
Viel Silber und Silverplate.
Günstige Preise!

Wörthsee Antiquitäten
82237 Etterschlag, B 12 West
Tel. 0 81 53 / 80 41 und -43 · Fax 0 81 53 / 80 42

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr

RBA

Royal Body Art
Piercing-Studio

Beratung

Einsetzen

Verkauf

Info unter Tel. 08762 - 5625

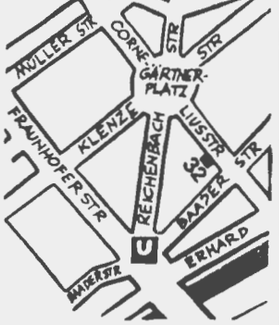
CORNELIUS

80469 München, Corneliusstr 32
Tel 089/2021208

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

FOLLOW ME
GAY-SHOP

Corneliusstr 32 München 5
Tel.089-2021208



NEUE CITY SAUNA

- Dampfbad
- TV-Raum
- Solarium
- Große Bar
- Finnnische Sauna
- Ruhekabinen
- Fitnessgeräte

Täglich geöffnet von 13.00 - 23.00 Uhr

Westermühlstr. 8
80469 München
Tel. 089/260 59 86

Urin für alle Fälle

Wer weiß nicht um die Bedeutung des Gelben Tuches, wer hat nicht schon mal vom Golden Shower gehört oder es möglicherweise schon selbst ausprobiert. Daß Urin jedoch auch ganz anders "verwendet" werden kann, wissen nur die wenigsten.

von Thomas Forster

Urin (auch Harn genannt) entsteht durch die Filterung des Blutes durch die Nieren. Der Urin wird im Nierenbecken gesammelt, sodann durch die Harnleiter zur Blase geleitet, wo er sich abermals sammelt und schließlich über die Harnröhre (den Schwanz) entleert. Urin, der die Endprodukte des Eiweißstoffwechsels enthält, besteht aus verschiedenen "Zutaten", vor allem natürlich Wasser (ca. 95%), sowie anorganische Substanzen (Harnstoffe und Harnsäure), Salzen und Farbstoffen. Er ist für gewöhnlich hell- bis dunkelgelb, klar,durchsichtig und geruchslos. Der für viele unangenehme Ammoniakgeruch entsteht erst bei der Oxidation an der Luft.

Geschichte

Im Mittelalter war die Inspektion des Urins durch den sogenannten "Harnbeschauer" eines der wichtigsten diagnostischen Mittel. Geprüft wurde Farbe, Geruch, Geschmack und der Bodensatz, das Ergebnis wurde dann anhand des Geschlechts des Patienten und seiner körperlichen Verfassung interpretiert. Auch bereits in altindischen Schriften wird Urin in diverse Harnsorten unterteilt und es wurde hier schon erkannt, daß Diabetiker einen süß schmeckenden Urin aufweisen. Im alten Ägypten wurden z.B.Eiterbeimengungen des Urins ebenfalls als krankhafte Körperausscheidungen erkannt.

Verwendungsmöglichkeiten

Urin wurde jedoch nicht nur als Diagnosemittel geschätzt, sondern auch seine praktischen Anwendungsmöglichkeiten waren vielen alten Völkern bekannt. Urin diente als Seife und als Waschmittel. Jeder Mensch sondert durch die Haut Schweiß ab, der durch bakterielle Einflüsse dann zu jenen unangenehmen Gerüchen führen kann und auch unsere Kleidung "trägt" irgendwann die Spuren dieser Gerüche und wird zusätzlich noch durch die natürliche Luftverschmutzung verunreinigt. Wie bereits erwähnt oxidiert Urin mit der Luft zu Ammoniak, welcher sich dann mit den Fetten (Schmutz) der Haut und der Kleidung zu einer Seifenlauge entwickelt. Noch Mitte dieses Jahrhunderts wurde Urin als als Färbe- und Waschmittel zur Herstellung von Tweedstoff verwendet. Auch zum Haarewaschen eignet sich Urin. Der begehrte Saft wurde im alten Rom in dermaßen großen Mengen zum Wäschewaschen benötigt, daß ein eigener Beruf entstand; der der Fuller, die überall Töpfe aufstellten, in die die Leute urinierten, die Töpfe bzw. deren Inhalt einsammelten und in große Waschtröge schütteten und die Wäsche der Bevölkerung wuschen. Anschließend wurde die Wäsche in klarem Wasser gespült und getrocknet. Die Fuller waren aufgrund ihrer Arbeit sehr gutbezahlte und reiche Leute - aus diesen Tagen stammt auch der Spruch "Geld stinkt nicht".

Medizin

Aufgrund seiner Inhaltsstoffe wurde Urin früher - als die moderne Medizin noch nicht so fortgeschritten war wie heute - auch als Heilmittel verwendet. Kriegsteilnehmer pinkelten auf Schußverletzungen oder Unterschenkelgeschwüre, wenn keine andere Möglichkeit zur Wundversorgung bestand. Auch bei Diphtherie - eine Infektionskrankheit, die in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts Tausende Menschen, insbesondere Kinder, dahinraffte, wurde Urin gegurgelt oder getrunken. Die Liste lässt sich noch lange fortsetzen: Keuchhusten, Ekzeme, Warzen, Bronchitis, Frauenleiden im Klimakterium (aber das betrifft die meisten Leser ja wohl doch nicht), Mundfäule, Schürfwunden, Neurodermitis, Insektenstiche, aufgesprungene Hände und, und, und ..... wurden mit Urin behandelt. Verblüffende Wirkungen lässt sich bei Verwendung Urins als Gesichtswasser feststellen, Akne bzw. Pickel verschwinden und die Haut wird wieder rosig und widerstandsfähig.

Wie man's macht

Wichtig für alle medizinischen oder kosmetischen Behandlungen ist/war die Verwendung des eigenen Urins. Davon verwendet man am besten den Morgenurin (den sogenannten "Mittelstrahl"), da hier seine Inhaltsstoffe über Nacht stark konzentriertsind und diese die Selbstheilungskräfte des Organismus aktivieren (bzw. für eine Desinfizierung der Wunde sorgen). Fremden Urin sollte man tunlichst nicht verwenden, da dieser evtl. krankmachende Bakterien enthalten könnte. Die meisten werden sagen "Urin" igitt - igitt, das ist ja eklig und auch ich habe meine Einstellung vor Urin zwar theoretisch, aber noch nicht praktisch geändert (vielleicht kommt´s ja noch irgendwann ´mal). Deshalb zum Abschluß von mir noch einen praktischen Tip, für diejenigen, die auf´s "Gelbe Tuch" stehen: Nicht auf offene Wunden anderer pissen, wegen einer möglichen Infizierung mit Krankheitserregern (HIV-Infektionen wurden durch Anpissen bisher jedoch noch nicht nachgewiesen) und keinen fremden Urin trinken.
Viel Spaß mit Eurem edlen Saft, egal was Ihr jetzt damit auch macht!

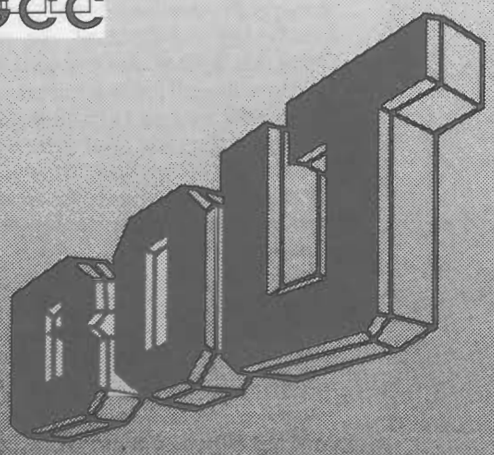
Mo-Sa von 20.00 bis 1.00 So von 18.00 -1.00
Reisingerstraße 5 80337 München
089/26 57 50

LÖWENGRUBE

Leder / Gummi / Uniform / Jeans

GCC

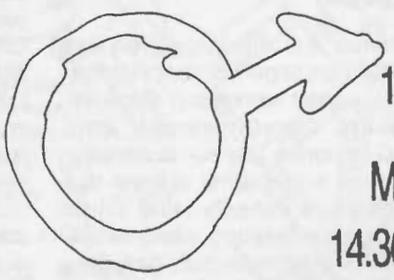
GCC



american bar
münchen-blumenstr. 15
tel.: 264-323
tägl. 15-3h früh

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen
Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Schweigerstr. 3, 81541 München
Telefon (089) 22 60 04
Vorsorge, Beratung

APOLLO
SPEZIALIST FÜR GAY-VIDEOS



Sa
10-16
Mo-Fr
14.30-20
Lindwurmstr. 21 Eingang Reisingerstr. Tel. 26 74 38

Café · Bistro · Bar

Prosecco

Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

Mut gehört dazu...

von Manfred Edinger
und Gerald Kusche

Vor einiger Zeit wandten sich zwei Beamte des Kommissariats 212 der Münchner Kriminalpolizei an das Anti-Gewalt-Projekt im Sub mit der Bitte um Unterstützung. Sie hatten das Geständnis eines Täters, daß er mit zwei anderen zusammen in den letzten Jahren reihenweise Schwule überfallen hatte, etwa 80 bis 100 mal. Zu dieser Serie lag den Polizisten nur eine einzige Anzeige vor - zu wenig, um genügend Handhabe gegen die Täter zu haben. Das Ergebnis dieses Kontaktes ist der untenstehende Aufruf und eine Plakataktion in den Münchner schwulen Kneipen.

Bei den Gesprächen mit den Beamten wurde deutlich, daß sie über Täteraussagen häufig von solchen Taten erfahren, ihnen meist aber die Opfer oder Zeugen fehlen. Sie erzählten von Überfällen an fast allen gängigen schwulen Treffpunkten, und daß die Täter dabei zunehmend mit äußerster Brutalität vorgehen. Es scheint regelrechte Absprachen über "Reviere" zwischen einzelnen Tätergruppen zu geben. Die Details dieser Schilderungen überraschten selbst uns als Mitarbeiter des Anti-Gewalt-Projekts.

Weniger überrascht (als die Beamten) waren wir über das Schweigen der Opfer an sich, nur über das Ausmaß: Eine Anzeige bei hundert Überfällen entspricht einer Dunkelziffer von 99%. Es gibt durchaus nachvollziehbare Gründe für das Schweigen der Opfer, vor allem die Angst, daß das Geschehene bekannt werden könnte. Auch die Angst, von den Polizisten für "selbst schuld" gehalten oder als Homosexueller diskriminiert zu werden, spielt oft eine Rolle. Ein weiterer Grund ist manchmal die Unsicherheit darüber, ob man nicht selbst von der Justiz verfolgt wird, z.B. wenn ein Lockvogel minderjährig war. Dazu ist zu sagen, daß dies nicht geschieht, weil an der Aufklärung eines Überfalles ein größeres Interesse besteht, als an der Verfolgung eines evtl. Verstoßes gegen den § 175. Am Abbau der übrigen Befürchtungen scheinen uns die Beamten des Kommissariats 212 sehr interessiert.

In unseren Gesprächen mit Opfern wird immer wieder "Bayern" als Grund genannt, sich nicht an die Polizei oder die Justiz zu wenden. Das bedeutet aber auch, daß sich antischwule Gewalttäter hier besonders sicher fühlen können. Dies ist unserer Einschätzung nach auch der Polizei ein Dorn im Auge, sie ist durchaus daran interessiert, daß diese Verbrechen verhindert und verfolgt werden.

Die Zeichen für eine positive Veränderung stehen günstig, aber etwas Mut gehört dazu.

Kriminalpolizeidirektion 2
München
Kommissariat 212

MANN RUF´AN

Anti-Gewalt-Projekt im Sub

Zeugen-/Opferaufruf zu einer ungeklärten Überfall-Serie

Dem Kommissariat 212 der Kriminalpolizei München liegen Erkenntnisse vor, nach denen eine Tätergruppe von 1991 bis Ende 1993 ca. 80 -100 Überfälle auf schwule oder bisexuelle Männer verübt hat. Es handelt sich dabei um drei Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, die ihre Opfer meist am Wochenende nachmittags in der Gegend der Klappen in der Innenstadt oder am Hauptbahnhof suchten. Einer der Täter nahm mit dem Opfer Kontakt auf und lockte es an eine abgelegene Stelle, wo die anderen warteten und das Opfer beraubten. Sie gingen dabei z.T. mit brutaler Gewalt vor und benutzten Messer und eine Gaspistole.
Das Kommissariat 212 bittet Opfer oder Zeugen dieser Überfälle, sich zu melden. Ihnen wird Diskretion zugesichert, und sie müssen nicht fürchten, selbst strafrechtlich belangt zu werden. Die zuständigen Beamten sind auch bereit, sich zu einem Gespräch außerhalb der Dienststelle zu treffen.
Weitere Informationen und Rat gibt es beim Anti-Gewalt-Projekt im Sub.

Die Telefonnummern des Kommissariats 212 lauten: (089) 214-7682 oder 214-8212.

Die Beratung des Anti-Gewalt-Projekts ist von Montag bis Freitag 19 - 22 Uhr unter (089) 19446 zu erreichen, die hauptamtlichen Mitarbeiter Mo. und Mi. von 9 - 13 Uhr und Di. und Do von 15 -18 Uhr unter 260 30 56.

KUNTERBUNT

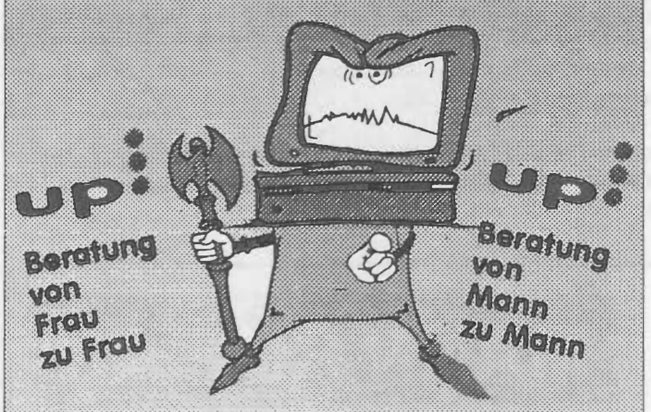
Die besondere Kneipe
für Mädels ♀♀ und Buben ♂♂

Geöff. Tägl. 11-01h
Tel. 089/2016804
Klenzestr. 45 Ecke Frauenhoferstr. (U-Bahn)
80469 München

Cock

80337 MÜNCHEN
AUGSBURGERSTR. 21 TEL. 089-26 59 95

Jetzt reicht's mir! Mehr Leistung! Ich will mehr Service! Ich geh' jetzt zu



up: Computer Putikka GmbH
Pilgersheimer Str. 68 • 81543 München
Tel. 089/66 40 86 • Fax 66 40 87
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

BADEHAUS
DORF SAUNA

HERRENSAUNA / MEN SAUNA

Straßbergerstr. 12 im Olympiadorf
80809 München
Tel. 089 / 351 93 61

Bar - Finnische Sauna - Dampfbad
Schwimmbad 8x16 m - Massagen
Sonnenstudio - Dachterrasse

Donnerstag Partnertag:
DM 20,- für 2 Personen

Geöffnet tägl. von 14.00 - 24.00 Uhr
Eigene Parkplätze
U-Bahnstation U 2, U 3 Olympia-Zentrum

Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

Was kann unkonventionelle Medizin bei der Behandlung der HIV-Infektion leisten?

von H.D. Wolfstädter, FU Berlin

Die Frage ist, auch nach 10 Jahren AIDS Pandemie, immer noch äußerst schwierig zu beantworten. In der entsprechenden Literatur werden heute über 100 Verfahren und Methoden erwähnt, die alle den naturgemäßen und traditionellen (oder unkonventionellen) Behandlungen zugerechnet werden. Betroffene wie Behandler stehen vor dem großen Problem, einerseits vielversprechende Ansätze aufgreifen zu wollen, andererseits aber sich vor falschen Hoffnungen und Quacksalberei schützen zu müssen. Es gibt eine Vielzahl von Gründen, aus denen eine klinische Überprüfung der Wirksamkeit unkonventioneller Verfahren bisher nicht (oder nur kaum) stattgefunden hat (Tabelle 1).

Tabelle 1
Einige Gründe für fehlende Forschung in der unkonventionellen Medizin

- **Gravierender Mangel an Forschungsförderung**
- **Vielzahl der Verfahren mit unterschiedlichen theoretischen Hintergründen**
- **Mangelndes Interesse von Behandlern und universitären Forschergruppen**
- **Individueller Zuschnitt der Therapiepläne**
- **Fehlende Patentierbarkeit solcher Therapien und damit geringes ökonomisches Potential für z.B. Pharmaunternehmen**

Natürliche und traditionelle Medizin begreift sich in erster Linie als Ergänzung zur Behandlung der konventionellen Medizin. Sie setzt früher ein und greift weiter als diese in Leben und Gewohnheiten des Patienten ein. Ihr steht ein großes Arsenal an verschiedenen Methoden zur Verfügung, die gebräuchlichsten sind in Tabelle 2 zusammengefaßt.

In einigen alten Kulturen (z.B. in China) wurden diejenigen Ärzte am meisten geschätzt, die bei ihren Patienten den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern wußten [Wong u. Wu, 1925]. Zwar strebt auch die moderne Medizin danach, sich diese Idee zu Eigen zu machen, Ansätze in dieser Richtung sind jedoch insgesamt recht bescheiden. Es gilt weiterhin die Ansicht, eine Krankheit mit *einer* Ursache sei mit *einem* Mittel zu bekämpfen. Es ist offensichtlich, daß dieser Ausgangspunkt zwar für opportunistische Infektionen, nicht aber bei der HIV-Infektion greift, in der ein multikausales Geschehen angenommen werden muß.

Tabelle 2
Einige gebräuchliche Verfahren der unkonventionellen Medizin bei HIV/AIDS

Naturheilkundliche Verfahren im weiteren Sinne	• **Ernährungstherapie** • **Antioxidantien** • **Vitamine und Spurenelemente** • **pflanzliche Medikamente (*in-vitro* antiviral, immunstimulierend)** • **Mikrobiologische Therapie („Symbioselenkung")** • **sog. „reinigende Verfahren"** • **Reizkörpertherapien**
Entspannungs- und Kreativtherapien	• **Sport/ Physio- / Bewegungstherapie** • **Entspannung, Yoga, Massage, Qi Gong u.a.** • **Atemtherapie, Kunsttherapie** • **Psychotherapie, Hypnose**
Traditionelle Medizin (meist „energetische" Verfahren)	• **Traditionelle chinesische Medizin (Akupunktur, Kräuter, Atem, Physiotherapie)** • **Ayurveda** • **Homöophathie**
Experimentelle Verfahren	• **z.B. „alternative Medikamente"**

Die unkonventionelle Medizin geht davon aus, daß im HIV-infizierten Organismus auch in der sog. Latenzphase eine ganze Reihe pathologischer Veränderungen stattfindet, die schwerwiegende Folgen haben und die frühzeitiger Behandlung bedürfen. Dazu ein Beispiel: es herrscht wohl kein Zweifel darüber, daß HIV über infizierte (und aktivierte) Makrophagen eine chronische Entzündungsreaktion provoziert. Einige Folgen dieser Reaktion sind in Tabelle 3 zusammengestellt.

Diese und weitere pathologische Mechanismen, die in der offiziellen Medizin nur wenig Beachtung finden, werden in der unkonventionellen Medizin sehr ernst genommen. Ihre Auswirkungen stören in ganz empfindlicher Weise das komplizierte immunologische Regelwerk innerhalb des Organismus und tragen dazu bei, die Ressourcen, die dem Körper zur Bekämpfung des Virus zu Verfügung stehen, zu schwächen.

Es gilt daher für alle unkonventionellen Verfahren, unabhängig von ihrem oft sehr unterschiedlichen theoretischen Hintergrund, daß das oberste Behandlungsziel die *Aufrechterhaltung der Homöostase*, d.h. die normale Stabilität bestimmter Körperfunktionen, sein sollte. Denn nur bei gut funktionierender Basis kann auch das Immunsystem seinen sehr fein gesteuerten und aufeinander abgestimmten Aufgaben nachkommen. Anders ausgedrückt: es wird versucht, über einen umfassenden Ansatz, der aus mehreren Komponenten bestehen kann, den ganzen Körper zu stärken, reaktiv zu machen und Möglichkeiten

verbesserter Regulation aufzubauen (sog. Selbstheilungskräfte, "wisdom of the body"), um somit die größtmögliche Bereitschaft zu schaffen, mit der Infektion fertig zu werden. Das klingt vielleicht banal angesichts vieler Verstorbener in den letzten Jahren. Eine wachsende Zahl Langzeitüberlebender scheint jedoch, aus Gründen, die bisher wenig verstanden werden, ganz gut mit HIV fertig zu werden . Vielleicht ist es fatal, AIDS als absolut tödliche Krankheit aufzufassen. Wenn wir von der Haltung loskommen, abzuwarten, bis sich Symptome einstellen und frühzeitig Maßnahmen einleiten, die der Stabilisierung in dieser Streßsituation dienen, müssen vielleicht weniger Menschen mit HIV und AIDS viel zu früh sterben.

Daß die Beherrschung von HIV bisher nicht mit einer einzelnen Therapie gelingt und daß (fast) jeder Patient ein individuell zugeschnittenes Therapieregime braucht, das seinen persönlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten gerecht wird, dürfte bekannt sein.

Wir schlagen ein offenes Therapiekonzept vor, das drei, sich teilweise überlappende Phasen unterscheidet, und in das verschiedene naturheilkundlich begründete Behandlungsansätze einfließen. In der Abbildung 1 wurde versucht, dieses Vorgehen grafisch darzustellen.

Dieses recht umfassendes Konzept beschreibt das aus naturheilkundlicher Sicht wünschenswerte Vorgehen, das sicher bessere Chancen hat, je früher es zum Einsatz kommt. Gewiß braucht nicht jeder Patient jede der angesprochenen Behandlungen und sicher ist nur eine Auswahl von dem angeführt, was machbar wäre. Um falschen Hoffnungen vorzubeugen sei aber betont, daß es sich hier um ein theoretisches Behandlungsprogramm handelt, dessen klinische Wirksamkeit noch der kritischen Überprüfung bedarf. Seine Grundlagen entstammen der Erfahrungsmedizin und einzelne Komponenten werden heute in unterschiedlicher Kombination, aber in weitgehender Übereinstimmung vieler Anwender, eingesetzt. Solange sein Erfolg nicht dokumentiert werden kann (s. dazu Tab. 1), bleibt dieses Konzept jedoch ein Entwurf.

Natürliche und traditionelle Behandlungen setzten die aktive Mitarbeit und das partnerschaftliche Miteinander von Patient und Therapeut voraus. Dies bedeutet Chance, aber auch Schwierigkeit der Behandlung, denn einen großen Teil der Arbeit (z.B. entsprechende Ernährung, Sport, psychlog. Bewältigung, Übungen etc) muß jeder Patient selbst leisten.

Die Chance eines solchen Regimes darf nicht unterschätzt werden: es steht seit langem fest, daß Patienten, die einen aktiven Part in der Krankheitsbewältigung übernehmen, die weitaus besseren Heilungschancen haben, als passive (Siegel, 1986). Es gehört jedoch noch mehr dazu, als sich für eine (oder mehrere) unkonventionelle Methoden zu entscheiden: nur wer sich selbst liebt und sein Leben und seine Gesundheit wirklich ernst nimmt, wird sich erfolgreich gegen HIV wehren können.

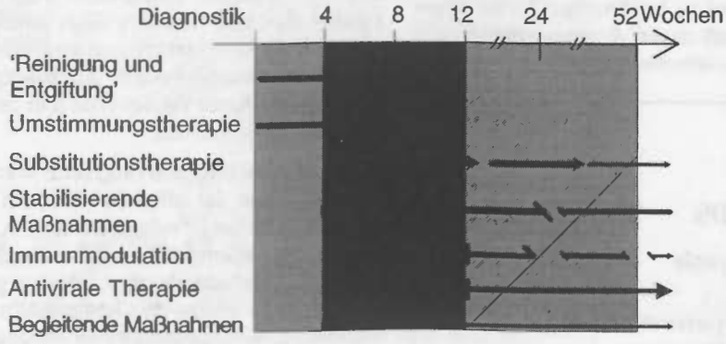
Denn:

• ***Jetzt*** ist die Zeit, Dein Immunsystem mit der Therapie Deiner Wahl zu versorgen!

Tabelle 3
Einige Folgen der chronischen Entzündung bei HIV

- Verarmung an Antioxidantien und damit Störung basaler Zellfunktionen bis hin zum „programmierten Zelltod" (Apoptosis) (Greenspan, 1993; Montagnier, 1993; Fuchs, 1992; Dröge 1993)
- Verarmung an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen und damit Störung basaler Stoffwechselfunktionen (z.B. Sappey,1992; Mantero-Atienza, 1992)
- Zerstörung des Thymus als wichtigem Reifungsort für T-Lymphozyten (z.B. in Segal, 1993)
- Schädigung des Darmepithels und damit Störungen der Resorption unentbehrlicher Nahrungsbestandteile schon vor dem Auftreten von Symptomen (Italian pediat. iintest.HIV-group1993)
- Übersäuerung des inneren Milieus und damit Störung zellulärer Grundfunktionen (Heine, Pischinger)

Abbildung 1
Gestaffelte Therapieschema bei HIV und AIDS



„Reinigung"
u.a. Darmreinigung mit nachfolgender mikrobiologischer Therapie

Umstimmung
Reizkörpertherapien, Ernährungsumstellung, Sport

Substitutionstherapie
Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Antioxidantien u.a.

Stabilisierende Maßnahmen
z.B. psycho-physische Verfahren, Akupunktur, Homöopathie, Atem- u. Kunsttherapie, symptomatische Behandlungen, evtl. Phospholipide u.a.

Immunmodulation
Pflanzliche (z.B. Mistel) und medikamentöse (z.B. Thymusextrakte) Mittel

Antivirale Therapie
Zumeist pflanzliche Präparate (z.B. Bitter Melon, Johanniskraut i.v. u.a., bisher nur *in-vitro* Ergebnisse von etwa 14 verschiedenen Pflanzen)

- Je früher Du beginnst, Dich um eine Therapie zu kümmern, je besser sind die Chancen für ein erfolgreiches Management Deiner Infektion!
- Halte Dich informiert, arbeite mit Deinem Arzt als Team zusammen!
- Kenne Deine Möglichkeiten, triff Deine eigenen Entscheidungen!
- Vergiß nicht: es gibt viele Wege, HIV anzugehen!
- Es ist genügend Information vorhanden, finde Deinen eigenen Weg und vertraue nicht auf eine einzige Therapie!
- Du trägst die Kraft in Dir, Dich selbst zu heilen!
- Verwende das, woran Du glauben kannst!
- Liebe ist die Quelle aller Heilung!

Aus: D. Baker, R. Copeland: Staying Healthy with HIV, S.Francisco, 1993

Anschrift des Verfassers:

H.D. Wolfstädter

Wiss. Mitarb. am Lehrstuhl für Naturheilkunde an der FU Berlin

Repräsentant Europa und Vorsitzender des wissenschaftlichen Kommitees des Beirats für Natürliche und Traditionelle Medizin der International AIDS Society

Brüsseler Str. 6
13353 Berlin
Fax 030/ 453-9333

Informiert sein, diskutieren und entscheiden können:

Mitglied bei Projekt Information e.V. werden!

Buttermelcherstraße 15
80469 München
Tel./Fax 089 / 22 46 85

Unsere Workshops beginnen wieder:

Vorläufige Veranstaltungsübersicht für Februar – November 1994

28.2.94
Gesund Leben mit HIV (Healthy Living with HIV)
Referent: Dr. phil. Harald Stadler

28.3.94
Erkrankungen des Verdauungstraktes bei der HIV-Infektion
Diagnose- und Prophylaxemöglichkeiten („sanfte Endoskopie"), die therapeutische Optionen. Was ist ein „port" und wann soll er eingesetzt werden?
Referent: Dr. med. Albert Eimiller

25.4.94
Welche neuen Erkenntnisse hat man zum Krankheitsverlauf der HIV-Infektion?
Vorhandene und in nächster Zukunft zu erwartende, pharmakologische und immunologische Therapieansätze
Referent: PD Dr. med. Johannes Bogner

30.5.94
Ayurvedische Behandlung bei HIV und AIDS
Referentin: Dr. med. Anette Müller-Leisgang

Homöopathie: Ansichten und Behandlungsmöglichkeiten bei HIV und AIDS
Referentin: Jutta Kräling, Homöopathin

27.6.94
Dermatologische Krankheitsbilder bei der HIV-Infektion: Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten
Referent: Dr. med. Thomas Kaliebe

26.7.94
Aktuelle schulmedizinische Behandlungsmethoden der HIV-Erkrankung
Therapie mit antiretroviralen Mitteln; Mono- oder Kombinationstherapie?
Wann soll mit der Behandlung begonnen werden?
Welche Prophylaxe zu opportunistischen Erkrankungen ist sinnvoll und ab welchen Zeitpunkt?
Referent: Dr. Christoph Emminger

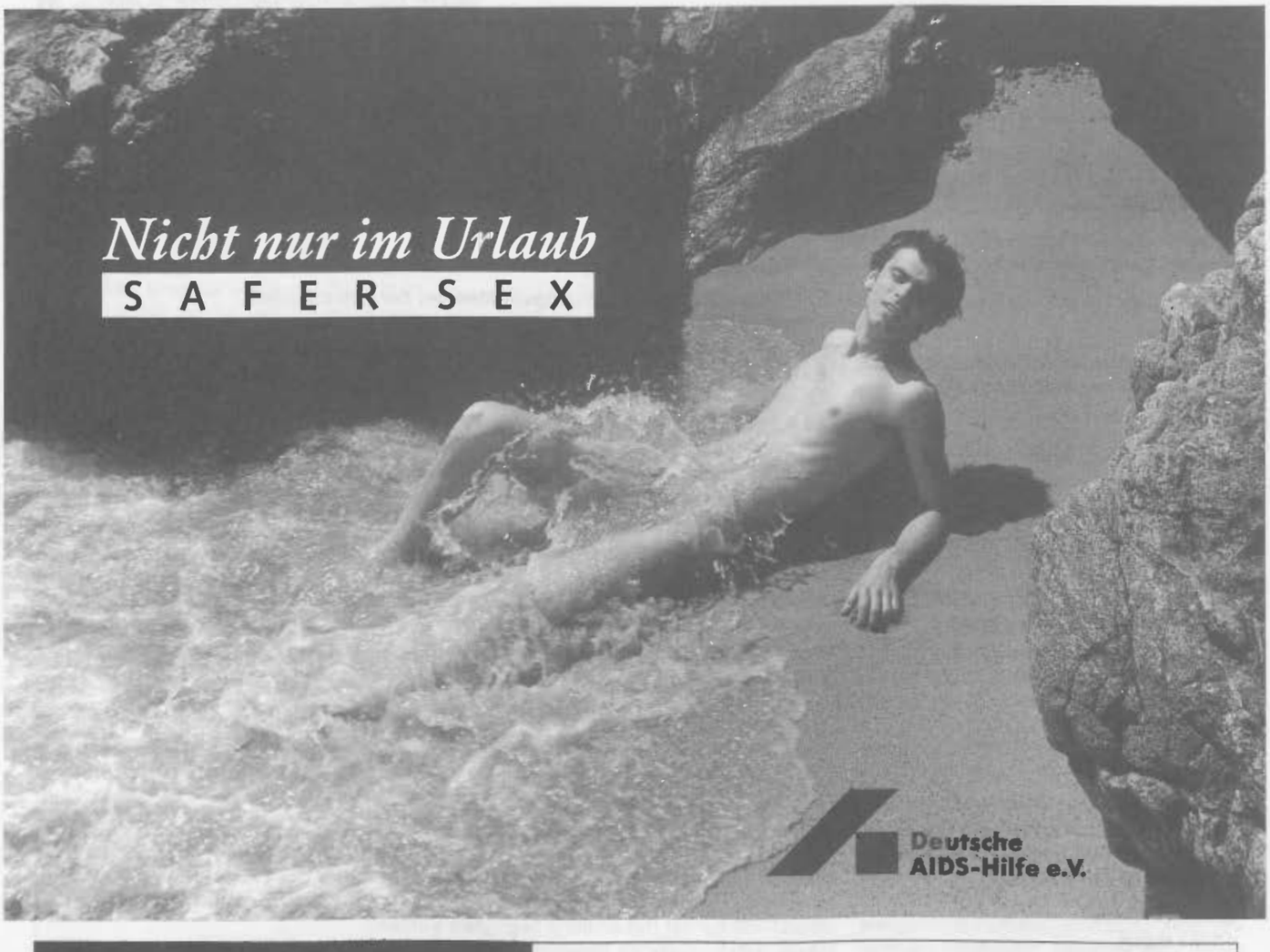
29.8.94
Sinnvolle Therapiekonzepte und Begleittherapien bei fortgeschrittener HIV-Infektion (ARC und AIDS-Vollbild)
Vorbeugung gefährlicher opportunistischer Infektionen, Vitamin- und Mineralstoffsubstitution, Immunglobuline, künstliche Ernährung etc.
Referent: Dr. med. Jürgen Poppinger

26.9.94
Depression und Angst: seelische Einflüsse auf den Verlauf der HIV-Erkrankung
Wann und wie kann eine psychotherapeutische Begleitung helfen?
Referent: Dipl.-Psychologe Peter Burkhard

31.10.94
Ernährung als Teil der aktiven Bewältigung der HIV-Infektion
Referent: Dipl.-Oecotrophologin Andrea Stute, Ernährungsberaterin

28.11.94
Wo steht die therapeutische Forschung heute?
Überblick zu den erfolgversprechenden, vorhandenen und zukunftsnahen Therapieansätzen aus der Pharmakologie, Immunologie und Gentechnik.
Referent: Dr. rer. nat. Holger Fließbach

Die Veranstaltungen finden wieder am letzten Montag eines jeden Monats um 19:00 im Caremark-Center (Sonnenstr. 1, München) statt.



TAXI

am Gasteig
Hochstraße 5
81669 München

ESPA

Taxifahrer?
Schwul?

Laufend
Ausbildung

Telefon 448 17 18

↑ 24 ↘ 18

10 JAHRE MÜNCHNER AIDS-HILFE

Nach den Jubiläums-veranstaltungen

Daß die MüAH im Januar 1994 10 Jahre alt wurde, hat sich inzwischen herumgesprochen. Zu diesem Anlaß gab es eine Reihe von Veranstaltungen, zum Teil mit der Absicht auf unsere Arbeit - bereits geleistete sowie noch bevorstehende - aufmerksam zu machen, aber auch zum Teil nach dem Motto "Spaß, Spenden, Solidarität".

Nach allgemeiner Meinung sind beide Teile gelungen, mit überall regem Zulauf. Dazu trugen bestimmt auch die werbewirksamen Poster, die zum ersten Mal durch ein professionelles Grafikstudio, Grafix GmbH, gestaltet wurden, bei. Aus dem selben Haus kamen die Handzettel und die Festschrift, von der noch genügend Exemplare durch die AIDS-Hilfe erhältlich sind. Hierbei möchten wir uns bei Grafix für die Unterstützung bedanken.

Für den Festakt im Saal des Alten Rathauses konnten wir uns keinen schöneren Raum vorstellen. Es hat uns gefreut, daß neben den vielen geladenen Gästen auch viele Mitarbeiter und Mitglieder der AIDS-Hilfe gekommen sind.

Im Rahmen der Benefizveranstaltungen haben uns die schwulen Wirte großartig mit der Magic-Bar-Tour unterstützt. In Zusammenarbeit mit Max & Milian fand eine Lesung von Knut Koch in der Seidlvilla statt. Die Golden Gospel Singers traten wieder zu unseren Gunsten in der Lukaskirche auf.

Den krönenden Abschluß bildete ein großes Jubiläumsfest in der Muffathalle, bei dem Triviatas, der schwule Männerchor aus Köln, uns die richtige Einstimmung für die anschließende Fete gab.

Es bleibt nur noch im Namen der Münchner AIDS-Hilfe den vielen Beteiligten für ihre Unterstützung bei den Vorbereitungen

zur Gestaltung dieser 10-Jahres-Feier herzlich zu danken, sowie allen Spendern, die unseren Verein seit Jahren solidarisch mittragen.

DIE MÜAH: EINE CHRONIK DER JAHRE 1983 - 1993

1983

- Münchner Löwenclub (MLC) e.V. führt erste Gespräche im Gesundheitsamt München und knüpft Kontakte mit Verein für sexuelle Gleichberechtigung (VSG) e.V.
- ROSA TELEFON, Beratungstelefon des VSG, setzt sich im August mit Kliniken in Verbindung und bietet Hilfe für AIDS-Kranke an.
- MLC e.V: sammelt während des Oktoberfesttreffens 3000 DM für AIDS-Forschung.

1984

- 16. Januar erste öffentliche Informationsveranstaltung durch MLC e.V. und städtisches Gesundheitsamt Gründung der Münchner AIDS-Hilfe als Delegiertenverein des MLC und der HuK mit dem Ziel, die AIDS-Erkrankte zu unterstützen.
- 20. Januar Zuerkennung der Gemeinützigkeit Vermittlung von Probanden für Forschung ("Neopterinstudie")
- enge Zusammenarbeit mit Städtischem Gesundheitsamt; auf Drängen der MüAH ensteht die Anonyme AIDS-Beratungstelle
- monatliche Mitgliedertreffen in Privatwohnungen oder schwulen Kneipen
- ROSA TELEFON bietet zweimal wöchentlich Telefonberatung für schwule Männer an
- Kontakte zu Ärzten und Kliniken mit Angebot, AIDS-Patienten psychosozial und finaziell zu unterstützen; regelmäßige Infoveranstaltungen; - Spendensammelaktion in schwulen Kneipen

1985

- erste finanzielle Unterstützung durch die Selbsthilfeförderung (Inifonds) der LH München
- im März Unabhängigkeit von den Gründungsvereinen durch Eintrag ins Vereisregister und Aufnahme der Aufklärungsarbeit als Vereinszweck; vierzehn Mitglieder
- Mitglied im Dachverband Deutsche AIDS-Hilfe e.V. und im Paritätischen Wohlfahrtsverband
- am 18.09. erste deutsche Informationsveranstaltung für niedergelassene Ärzte mit ca. 200 Ärzten, Krankenpflegern, Krankenschwestern und Therapeuten

während des Jahres verschiedene Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem städtichen Gesundheitsamt und dem Schwabinger Krankenheus, die dortige Arbeitsgruppe "AIDS" wird finanziell unterstützt; diverse
Informationsschriften; Vermittlung von Probanden für verschiedene Studien; Teilnahme an Rundfunk-und Fernsehsendungen; regelmäßige Telefonberatung; persönliche Beratung und Betreuung; Kontakte zu Schwulengrupen, zum Drogenbereich und Srafvollzug; die dreißig ehrenamtlichen MiarbeiterInnen bilden sich gruppenspezifisch fort, z.T. unter Anleitung und mit Supervision
im Dezember Bezug der Räume in der Müllerstr. 44

1986

- im April Genehmigung der beantragten Personalstellen durch die Stadt München.
- Erster AIDS-Kongreß zur psychosozialen Betreuung zusammen mit der Arbeitsgruppe AIDS des Schwabinger Krankenhauses mit 600 TeilnehmerInnen aus In-und Ausland (Vorläufer der Münchner AIDS-Tage von Dr. Hans Jäger); dazu wird LOGO der Münchner AIDS-Hilfe entwickelt
- Beginn der JVA-Arbeit in Stadelheim
- im Juni Anstellung von Rudolf Tafelmeier (Sozialpädagoge) und Frau Schall (Bürokraft) Regelförderung bei der LH München beantragt
- ab Juni vierzehntägig "Offener Donnerstag", ein Abend zur Information und Kommunikation
- Gründung einer Ausbildungsgruppe für neue Ehrenamtler
- im Juli Gespräch mit Kreisverwaltungsreferent Dr. Peter Gauweiler zu den Themen Meldepflicht, Zwangstests, Prävention und Betreuung
- im August auf Initiative der MüAH Großrunde Münchner Professoren und Betreuungsgruppen unter Leitung von Peter Gauweiler
- erste Gerüchte über sog. Maßnahmenkatalog, Aufregung in der schwulen Szene
- im November Großkundgebung über staatliche AIDSPolitik und deren Folgen, unter Leitung von Guido Vael
- Aktion mit schwulen Safer-Sex-Plakaten an Litfaßsäulen

1987

- im März Regelförderung der Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle durch die LH München und das Land Bayern;
- im April Großdemonstration für Aufklärung gegen den sog. Maßnahmenkatalog von Dr. Peter Gauweiler mit UnterstützerInnen aus der gesamten Bundesrepublik; enormes Medienecho; Gefärdung der Landeszuschüsse
- zum Jahreswechsel arbeiten alle Gruppen mit ca. 1200 Ehrenamtlichen unter Hochdruck

1988

- 2. europäisches Positiventreffen mit 200 TeilnehmerInnen
- Beginn des Cafe`Regenbogen in Rosa Freizeit, Bavariaring 41
- Umzug in die Corneliusstr. 2
- Beginn einer Selbstverständnis-Debatte mit Arbeitsgruppen Schwule, Frauen, Positive, Arbeitsstrukturen

1989

- im Januar 5-Jahres-Feier der MüAH
- Frühjahrs-MV beschließt Positionspapiere zu Positive, Schwule, Frauen, Professionalität und Laienarbeit; Einrichtung einer JVA-Stelle
- Kooperationsvertrag für Ambulanten Dienst mit Arbeiterwohlfahrt
- Gründung einer Gehörgeschädigtengruppe
- Gründung einer Plus/Minus-Gruppe
- Aktionswoche "Ansteckende Maßnahmen" zusammen mit SUB-Zentrum für schwule Männer
- Gespräch der Frauengruppe mit Staatssekreterin Barbara Stamm
- Herbst-Mv nimmt in die Satzung "Die MüAH verwirklicht ihre Ziele durch Selbsthilfe und Hilfe zur Selbsthilfe.";schließt Hauptamtliche als Vorstände aus;
- 1.12. Candle-Light-Walk zum Welt-AIDS-Tag; wird jährliche Tradition

1990

- Frühjahrs-MV beschließt Fortführung des Ambulanten Dienstes; 23.-31.5. Rahmenprogramm zur umstrittenen Rosa von Praunheim-Trilogie "Feuer unterm Arsch"
- 13.-20.7 AIDS-Aktionswoche der LH München
- JES (Junkeis, Es-User und Substituierte) wird neue Selbsthilfegruppe
- Cafe`Regenbogen zieht ins SUB-44 Müllerstr.44 dort; sonntags auch JES-Brunch
- erster Jahresbericht für 1989 mit Rückblick auf die ersten fünf Jahre
- Herbst-MV: Verein beschließt Konzentration auf Umsetzung des Selbstverständnis in der haupt- und ehrenamtliche Arbeit
- Wohnprojekt mit vier Wohnungen; Erstausstattung durch Rothenfußer-Gedächtnisstiftung
- im Dezember Gespräch mit Gesundheitsreferenten Dr. Zimmermann und Frau Dr. von Löffelholz

1991

- Frühjahrs-MV beschließt Sachbearbeiterstelle AIDS/Drogen/Knast und Neuerschaffung einer Geschäftsführungsstelle; Vorstand wird beauftragt, Gesamtstrukturpapier vorzulegen
- Vorstand legt Geschäftsordnung vor
- ab Juli Geschäftsführerstelle belegt
- Positivensportgruppe gegründet mit wöchentlichem Training
- ab Juli Gruppe fürschwule Paare mit positivem Partner
- Herbst-MV beschließt Struktur mit Referaten Selbsthilfe, Beratung/Betreuung und Kommunikation
- Kooperationsvertrag für Ambulanten Dienst mit Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Bayerischem Roten Kreuz
- im Dezember 1991 droht dem Ambulante Dienst nach Ende des Bundesmodells das Aus; durch breite öffentliche Unterstützung und die Mithilfe der gesamten AIDS-Hilfe-Basis Finanzierung durch die LH München, den Freistaat Bayern und durch

die LH München, den Freistaat Bayern und durch besondere Abrechnungsmodalitäten der Krankenkassen

1992

- im März Umzug des Ambulanten Dienstes in die Herzog-Heinrich-Str.30
- Frühjars-MV bestätigt bisherige Vereinsschwerpunkte "Schwule, DrogengebraucherInnen, Menschen mit HIV/AIDS"
- Umfrage bei GynäkologInnen durch Psychologin Manuela Axthammer macht Defizite deutlich; Angebot einer Fortbildung regelmäßige Mitglieder-Rundbriefe durch Anderas Hastreiter
- im Frühjahrs-MV verlängert Vorstandszeit von einem auf zwei Jahre;schafft Fördermitgliederschaft; ergänzt die Vereinsschwerpunkte um "Frauen"
- aus der PlusMinus-Gruppe Neugründung von Projekt Information e.V.
- Projekt"AIDS und Tourismus" an Hauptbahnhof und Flughafen durch durch Sonja Hausner dos Santos zusammen mit städtischem Gesundheitsamt
- Treffen mit Gesundheitsminister Horst Seehofer, Darstellung der AIDS-Hilfe-Arbeit und aktueller Probleme, Gespräch mit Betroffenen
- erstes Treffen mit neuem Gesundheitsreferenten der LH München; Dr. Schulte-Sasse
- Überarbeitung des ehrenamtlichen Betreuungskonzepts, Schwerpunkt Krankheit-und Sterbebegleitung
- Evulation der Mitgliederstruktur und der ehrenamtlichen Mitarbeit durch Guido Vael
- ab Oktober Frauensportgruppe
- zweijährige Raumsuche wird wegen Fianzierungsdefiziten zurückgestellt; Priorität erhalten neue Räume für das Café Regenbogen
- Neugründung eines Café Regenbogen im Schwabinger Krankenhaus

4.-7.-November

- 4. Bundespositivenversammlung in München

POSITIVENTREFFEN 1994 IN BAD ABBACH

Bad Abbach an der Donau bei Regensburg - eine alte verlassene Bahnhofsgaststätte - ein Ort der Begegnung für Menschen mit HIV und AIDS - in diesem geschlossenen Rahmen finden wir Geborgenheit - Unabhängigkeit - junge engagierte Leute sorgen diskret für eine sinnvolle Ernährung -
Die vorgegebene Programmgestaltung setzt kein 'muß' voraus - sondern soll auch zur Eigeninitiative anregen - dadurch bleibt dem 'Einzelnen' ein gewisses Maß an persönlicher Freiheit erhalten - die Umgebung bietet Naturfreunden und historisch Interessierten Teilnehmern eine Fülle von Möglichkeiten.

Der TeilnehmerInnenbeitrag beträgt 45.- DM. Reisekosten können nur in Ausnahmefällen und auf Antrag erstattet werden.

Rückfragen und Anmeldung bei Ernst Häußinger, Münchner Aids-Hilfe, Postfach 140465, 80454 München, Tel. 089/268071.

Termin	Thema	Trainer
24. - 27. febr. 94	'kreis des lebens'	• michaela müller, psychologin münchen • maria keresztessy, kunsttherapeutin münchen • hans-thomas sedlmayer, massage münchen
14. - 17. april 94	'vorsicht falle' aids - recht	• johannes König, rechtsanwalt münchen • rudolf tafelmeier, dipl. soz. päd. münchen • hans brandl, sport-spiel-spaß
16. - 19. juni 94	'wir kochen selbst' sinnvoll ausgewogene ernährung	• ulrike schwan - sonnenberg, psychologin münchen • jack campbell, frankfurt angefragt

geplante treffen für das 2. halbjahr 1994

27. - 30. oktober 94 25. treffen!!!!!!!!!!	'ein fest gegen die resignation aids'	• gerd brunnert, dipl. päd. evangelische gesellschaft stuttgart • jörg riecke, soz. päd. kassel angefragt
28. nov. - 4. dez. 94 oder 5. - 11. dez. 94	'eine intensiverfahrungswoche'	• näheres wird bekanntgegeben

Aktion 500

Münchner AIDS-Hilfe e.V. wirbt 500 Fördermitglieder

AIDS-Hilfe braucht Hilfe.
Auch Selbsthilfe kostet Geld

Doch die öffentlichen Zuschüsse stagnieren,
die Spendenfreudigkeit nimmt ab

- ❍ Ich unterstütze aktiv die Münchner AIDS-Hilfe e.V. und werde ordentliches Mitglied der Münchner AIDS-Hilfe e.V. (mit Stimmrecht)
- ❍ Ich unterstütze als Einzelperson, Gruppe oder Firma ideell und finanziell die Münchner AIDS-Hilfe e.V. und werde Fördermitglied der Münchner AIDS-Hilfe e.V. (ohne Stimmrecht)
- ❍ Ich überweise den Mitgliedbeitrag nach Aufforderung / Rechnung
- ❍ Der Mitgliedsbeitrag soll bis auf weiteres von meinem Konto eingezogen werden.

Postgiro- / Bankkonto - Nr.:

Bank:

BLZ:

Abzubuchender Betrag (Nichtzutreffendes streichen !):

Jahresbeitrag ordentliches Mitglied	90,- DM
Jahresbeitrag Fördermitglied	120,- DM
Spende	,- DM
Gesamtbetrag	,- DM

Name, Vorname / Firma / Gruppe: _____

Straße / Nr.: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Beruf: _____

Geburtdatum: _____

München, den _____ Unterschrift _____

Münchner AIDS-Hife e.V.

Verein und Beratungsstelle
Corneliusstraße 2, 80469 München
Fon 089 / 268071
Fax 089 / 263455
Gemeinnütziger Verein
Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.
Mitglied des Deutschen paritätischen Wohlfahrtsverbandes
Spenden, Verein und Beratungsstelle
Postgiro München (BLZ 700 100 80) Kto. Nr. 37800-803

Facetten schwulen Lebens: *Poppers*

von Dieter Reiml

Als Rauschmittel hat Poppers zwei sehr ungewöhnliche Eigenschaften. Die erste: Es wird praktisch ausschließlich von Schwulen benutzt und so gut wie gar nicht von Heterosexuellen. Es ist die schwule Droge schlechthin. Die meisten Heterosexuellen wissen nicht einmal von seiner Existenz. Bis jetzt hat niemand eine Erklärung für diese Trennung im Gebrauch gefunden.

Die zweite ungewöhnliche Eigenschaft: Poppers wird fast nur beim Sex verwendet. Ja, es ist so eng mit Sexualität verbunden, daß es die schwule Sexdroge ist. Alle anderen gebräuchlichen Rauschmittel und Drogen wie Alkohol, Nikotin und Haschisch/Marihuana haben nicht diesen festen Bezug zu einer einzigen bestimmten Situation.

Chemisch ist Poppers Pentylnitrit, eine nicht weiter aufregende Verbindung. Am häufigsten wird das sogenannte n-Pentylnitrit verkauft. Das sehr ähnliche iso-Pentylnitrit ist weniger beliebt, da es wesentlich unangenehmer riecht. Daneben gibt es Poppers noch in einigen anderen chemisch verwandten Verbindungen, die aber alle ähnlich wirken. Die Ware, die heute verkauft wird, ist chemisch rein, während in den 70er Jahren mit Alkohol oder Ether verdünnte Produkte verkauft wurden. Kein Wunder, daß es damals häufiger als heute unangenehme Begleiterscheinungen beim Gebrauch gab, Kopfschmerzen etwa.

Medizinisch betrachtet ist Poppers ziemlich harmlos. Es beeinflußt zwar die Leber, aber weniger als Alkohol (exzessiver Dauerkonsum außer acht gelassen). Eine körperliche Abhängigkeit kann nicht entstehen. Seine relative Harmlosigkeit ist mit ein Grund für seine weite Verbreitung. Manche mögen es allerdings nicht, weil ihnen der Geruch zu unangenehm ist oder es ihnen körperlich nicht bekommt. Übrigens wurde es früher als Medikament bei Herzverengung eingesetzt.

Seinen Gebrauch beim Sex verdankt es verschiedenen Wirkungen. Es verstärkt die Geilheit (Erzeugen kann es sie aber ganz gewiß nicht). Es enthemmt, was für manchen wichtig ist, der seinen Partner eben erst kennengelernt hat. Und es entspannt die Muskulatur, was beim gefickt werden oder gar beim gefistet werden schließlich auch wichtig sein kann. Doch Vorsicht: Wie alle stimulierenden Hilfsmittel kann auch die enthemmende Wirkung von Poppers zu Nachlässigkeit beim "Safer Sex" führen!

Ein paar Tips: Poppers möglichst kalt lagern, am besten im Gefrierfach. Es friert nicht ein. Je höher die Lagerungstemperatur, umso schneller zerfällt es und wird unbrauchbar. Was manche nicht wissen - es ist brennbar. Also weg mit der Zigarette vom Fläschchen.

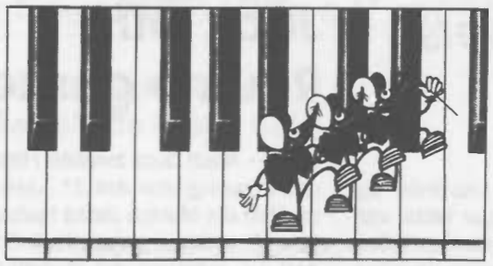
Jack Off: Räume gesucht

dg/bk - Nach dem zweiten Happening in der Löwengrube am 31. Januar 1994 mußten die Munich Jacks feststellen, daß eine Etablierung von Jack-Off-Parties dort u.a. aufgrund von akutem Platzmangel nicht möglich ist. 113 Männern konnte Einlaß gewährt werden, 20-30 weitere Interessierte mußten wegen Überfüllung leider abgewiesen werden. Da sich 85% der Anwesenden bei einer Befragung sehr zufrieden über die letzte Veranstaltung äußerten (von der Raumenge einmal abgesehen), wollen die Organisatoren die Suche nach auf Dauer geeigneten Räumlichkeiten auch nicht aufgeben, sondern im Gegenteil noch forcieren. Einen Rückhalt erfahren die Munich Jacks mittlerweile von der MüAH und dem Gesundheitsreferat der Stadt München, das sich zur Unterstützung des Projekts bereiterklärt hat. Damit haben sich die Jack-Off-Parties zu einem erfolgreichen Unterfangen im Sinne einer AIDS-Präventionsmaßnahme entwickelt. Was spricht nun noch dagegen, auch die geeigneten Räumlichkeiten zu finden, in denen wir ein- bis zweimal pro Monat die Hüllen fallen lassen können? Wer weiß etwas, wer stellt sein Lokal oder Ähnliches zur Verfügung? Es sollten ungefähr 150 bis 200 Leute samt Garderobe Platz finden. Hinweise bitte an:

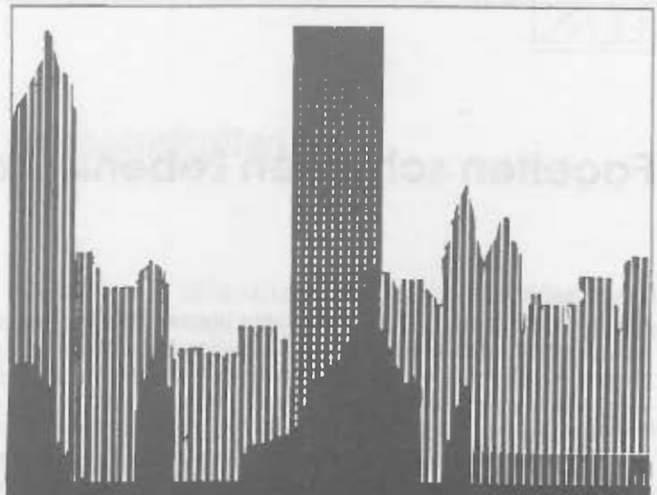
The Munich Jacks, Postfach 26 02 21, 80059 München, Tel. 089/688 71 51

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Klimperkasten



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39



NEW YORK

Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056

täglich von 23.00 bis 4.00

Zum Cabinett

Weinhandlung

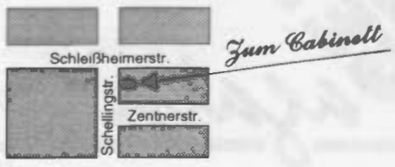
Gastronomieservice

Schellingstraße 122 80798 München - Schwabing Tel.: 089/523 77 39 Fax: 5237737

Sie wollen:

- **weinähnliche Getränke !**
- **nicht beraten werden !**
- **keine Weinprobe**
- **keine persönliche Atmosphäre**
- **keinen Lieferservice**

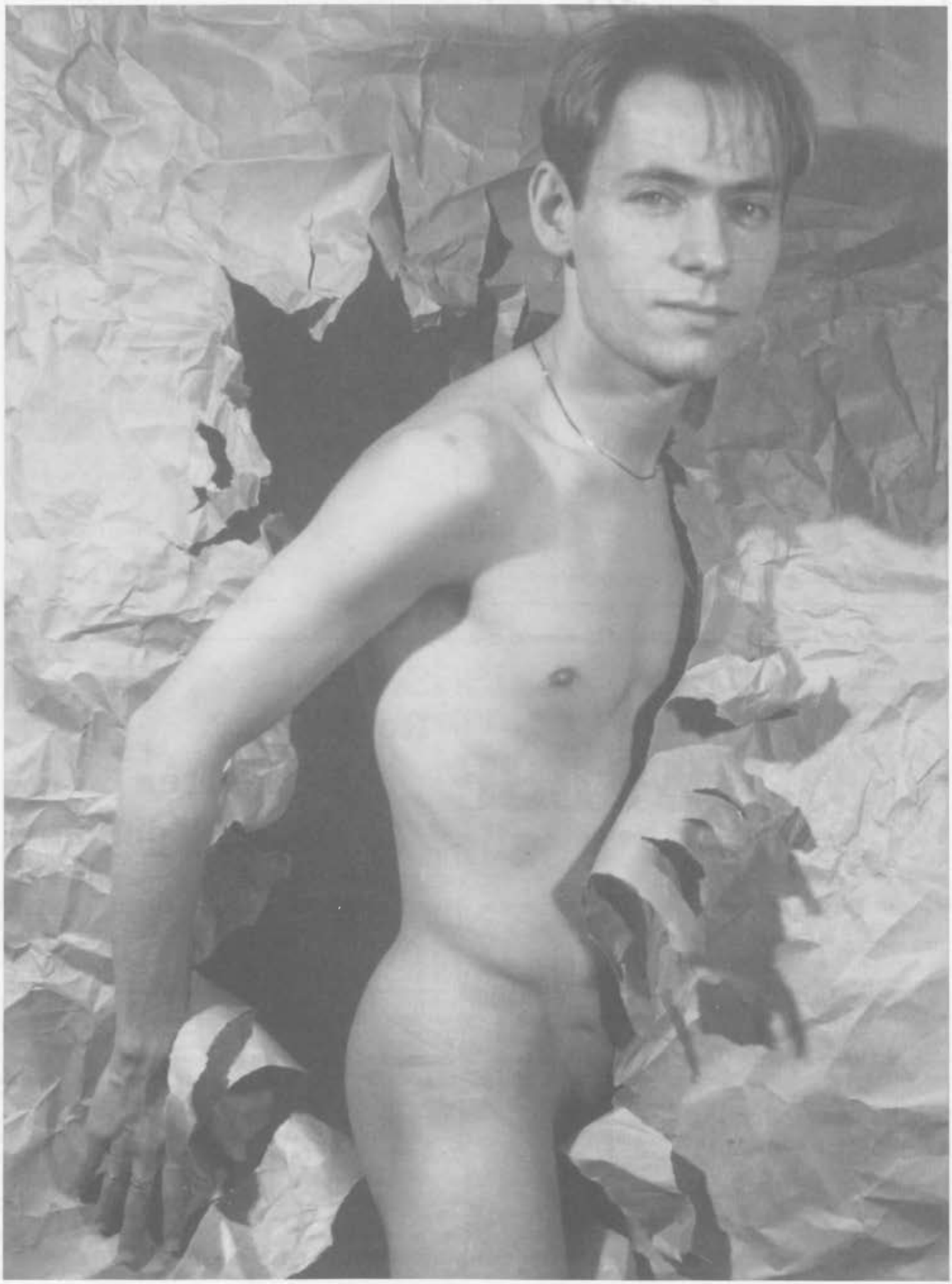
Dann kommen Sie bitte nicht zu uns !



Für alle anderen sind wir da - von :

Montag - Freitag	10⁰⁰ - 18³⁰ Uhr	
Donnerstag	10⁰⁰ - 20³⁰ Uhr	
Samstag	10⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr	
langer Samstag	10⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr	(Winter 18⁰⁰ Uhr)

oder nach telefonischer Voranmeldung
(Gruppenweinproben)



Nostalgie-Club

Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98

Chirag's **BISTRO**
am Gärtnerplatz

Öffnungszeiten: 17.00 bis 01.00 Uhr
Warme Küche: 17.00 bis 24.00 Uhr

Reichenbachstr. 21 · 80469 Mchn · Telefon 089 / 201 45 46 · Fax 089 / 201 13 63

Gesund & schmackhaft essen im

Jahreszeiten

Spezialitäten der Naturküche
Restaurant-Café

Sebastiansplatz 9
8000 München 2
Tel.: 089/2 60 95 78
Fax.: 089/23 17 82 00

Öffnungszeiten:
Di.–So.: 11.30–23.00 Uhr

FEIERTAGS GEÖFFNET

Um Reservierungen wird gebeten!

SCHWALBE

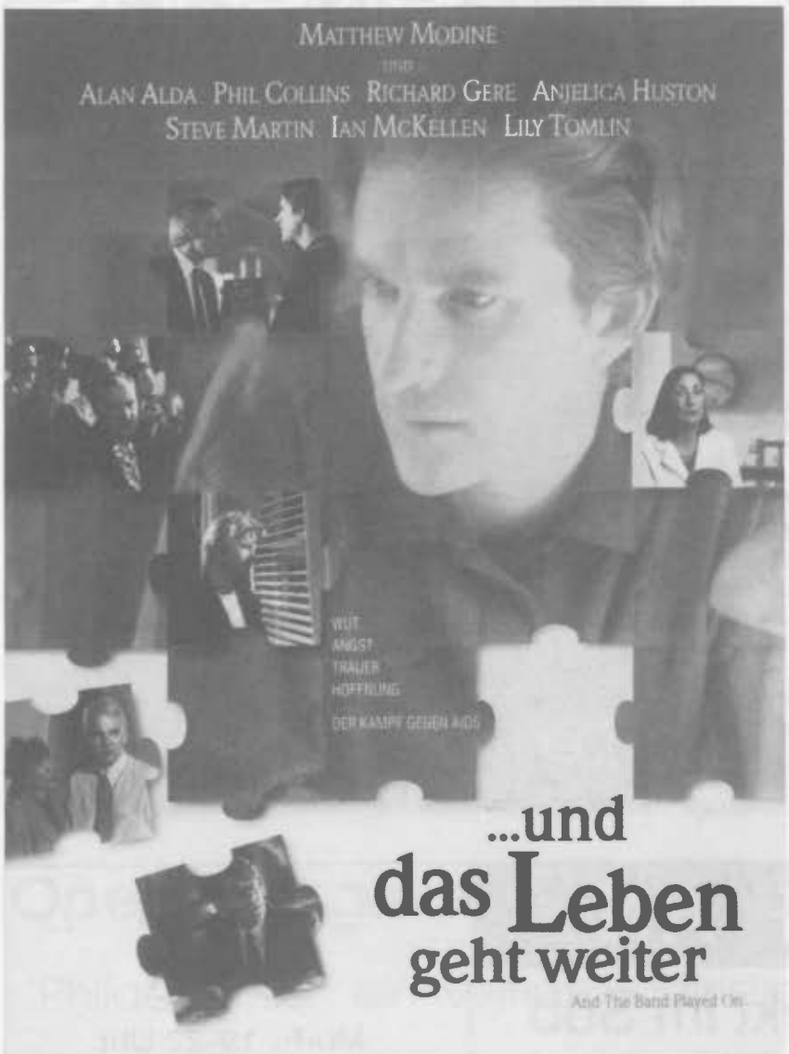
Restaurant
Biergarten
Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50

Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63



Blau ist eine der drei Grundfarben
Blau ist ein Film ohne Bilder
Blau ist kein Film ohne Handlung
Blau hat mehr Bedeutungen, als hier Platz finden
Blau ist ein Werk, das womöglich und bewußt zum Vermächtnis wird
Blau ist vielleicht der einzige Film, zu dem das Video auf CD erscheint
Blau ist bunt
Blau ist langsam, nicht langweilig
Blau ist der Film eines schwerkranken Mannes
Blau ist der Film eines erblindenden Regisseurs
Blau ist Innenleben
Blau zeigt Farbe, 75 Minuten lang
Blau ist monochrom, nicht monoton
Blau ist britisch
Blau ist ernst
Blau ist ein Film zum Hinhören
Blau ist melancholisch
Blau ist schön
Blau ist von Derek Jarman
Blau kommt ins Kino

Hollywoods erster AIDS-Film am Start

bk - Was man nicht gesehen hat, darüber soll man auch nichts schreiben. Was also sollen wir von einem Film berichten, der bis zum letzten Tag vor Drucklegung noch nicht angelaufen war, den wir aber nicht unerwähnt lassen wollen?

Kaum etwas, das nicht anderswo bereits zu lesen gewesen wäre. Daß es zehn Jahre gebraucht hat, bis in Hollywood der erste große Film über AIDS entstehen konnte, wurde ja schon hinreichlich betont. Weiter fiel uns auf, daß es bis jetzt nicht zum lange angekündigten Kinostart gekommen ist. Zwar gab es am 6. Februar '94 eine Benefiz-Vorpremiere im Odyssee, deren Erlös dem Café Regenbogen zugute kam, in den Münchner Kinos ist der Film aber bisher nicht. Dafür wartet das Presseheft freundlicherweise mit einigen AIDS-Statistiken und Zeitungsmeldungen auf - gleichsam um den hehren Ernst der Sache zusätzlich zu belegen. Was sollen wir schließlich sagen über die Tatsache, daß dem Ganzen zwar das Sachbuch eines egagierten Journalisten zu Grunde liegt, ("And The Band Played On" von Randy Shilts, deutsch bei Goldmann), daß sich ein berufener Kollege angesichts des Films aber doch an Arztroman erinnert fühlte? Oder darüber, daß es nicht einfach gewesen sein soll, prominente Darsteller für einen derartigen Film zu gewinnen? Erst die Zusage von Richard Gere habe das Eis gebrochen. Der hat dann auch den schönen solidarischen Satz gesagt: "Mir ist es scheißegal, wenn die Leute sich fragen, ob ich schwul bin. Ich persönlich finde es bedauernswert, daß man das gegen mich verwenden könnte". Ihm verdanken wir also womöglich die Kürzestauftritte von Stars wie Anjelica Huston und Phil Collins (als schwuler Saunabesitzer, der die Schließung der Dampfbäder verhindern will). Das schadet weder dem Film noch dem Kinoplakat und zieht das US-Publikum an, das dergleichen von jeder TV-Serie erwartet. Den Jungmediziner und Sympathieträger zwischen Gallo und Gesundheitsministerium mimt übrigens Mattew Modine, Regie führte der Brite Roger Spottiswoode,der bisher mehr im Action-Genre zu Hause war.

Wieder einmal ein Beitrag voller Fragen. Die entscheidende Frage, ob es nämlich möglich ist, einer Krankheit und gesellschaftlichen Erscheinung wie AIDS in *einem* Film gerecht zu werden, muß ohnehin jeder für sich im Kino beantworten. Bis das Heft erscheint, gibt es hoffentlich Gelegenheit dazu.

Coiffeur
Surprise
Damen & Herren · Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 · 80797 München
Telefon: 089-12 39 10 29

EDV - Service und Beratung
RIKO
Riedel & Kohl
Mehr
als nur Service -
wir sind Ihr Partner!
Urbanstr. 22 • 81371 München • Tel./BTX 089/723 99 96 • Fax 724 26 19

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR. 19
089/2014753
Sex Shop · Kino · Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof
Der GAY-Shop in München

MANN RUF´AN
Anti-Gewalt-Projekt im Sub
Telefon
19446
Mo-Fr 19-22 Uhr

Preiswerte Malerarbeiten
auch am Wochenende
Maler Weber
089 / 769 71 44
oder
08454 / 37 32

Trivial Pursuit

Ein Comic, dem die Belanglosigkeit zur Aussage wird

bk - Alle 10 Minuten ein Toter, Homosexuelle in San Francisco, Kaffee in Rom, Show-down im afrikanischen Dschungel, dazu ein paar Bettszenen - eine deutsch-italienisch-französische Co-Produktion aus den 70ern im Spätprogramm eines Privatsenders? Nein, "AIDS-Connection" ist eine Comic-Gemeinschaftsarbeit des Autoren Claude Moliterni und des italienischen Zeichners Bruno Brunetti, der unter dem Pseudonym Sicomoro arbeitet.

Da wird recherchiert und erpreßt, gemordet und gebumst, wie es eben in einem richtigen Journalisten-Leben so ist. Und immerzu ist es spannend: Der rechtschaffene Marc Jourdan stößt bei seinen Nachforschungen auf eine Blut-Mafia, die skrupellos virusinfiziertes Plasma in Umlauf bringt. Die Frage ist nur: Kommt er auf der Jagd nach der heißen Story rechtzeitig an den nächsten Informanten heran, oder ist die Konkurrenz mit der Kettensäge und dem Kleinkaliber wieder schneller?

Der französiche "Comic-Papst" Moliterni läßt kaum ein Klischee aus: Schwule haben Eifersuchtsdramen, Journalisten jetten um den Erdball, haben keinen Mangel an vollbusigen Bekanntschaften (z.B. die blonde und blauäugige Brigitte vom Stern) und die Gangster sehen aus wie weiland Auric Goldfinger. Das Ganze wird von Sicomoro mit der Airbrush ebenso gekonnt wie platt in Szene gesetzt. So weit, so schlecht - HIV und die kriminellen Machenschaften mit Blutplasma als Hintergrund für eine reißerische Verbrecherjagd. AIDS hat, auch wenn uns das nicht gefällt, eben nicht nur eine medizinische, gesellschaftliche, statistische und nicht zuletzt menschliche Dimension, sondern auch eine triviale. Und damit schließt sich der Kreis, wenn auch eher unfreiwillig. Denn die Trivialität ist das hervorstechende Merkmal dieses Werkes, gerade das ist seine eigentliche Aussage. 10 Jahre nach seiner Entdeckung taugt das Virus ebensogut für einen billigen Schocker wie vormals Drogen und Dealer.

Operation gelungen, Patient tot...

"Philadelphia": ein weiterer Mainstream-Film über AIDS

kmb - Spätestens seit AIDS Hollywoods Lieblingsschwiegersohn Rock Hudson zwangsgeoutet hat, sollte man meinen, die Immunschwächekrankheit sei wenigstens ins dortige Szene-Bewußtsein gedrungen und AIDS auch ein drängendes Thema für Drehbuchautoren. Aber typischer Fall von haste gehustet:

Sicher, Galionsdiva Liz Taylor hält flammende Appelle für "Betroffenheit" und jede Gala versinkt in einer Flut roter Schleifchen... Immerhin - ein Beispiel, dem man hier bei Verleihungen von bayerischen Filmpreisen und sonstigen einheimischen "Staubfänger-Awards" ruhig folgen könnte.

Doch ein Hollywood-Film über AIDS und alles, was damit zusammenhängt, ließ bis heute auf sich warten. Jetzt endlich wittert auch Hollywoods Produzentenelite Morgenuft und morbides Potential beim Kinogänger.

"Philadelphia" von John Demme ist der erste - immerhin - mutige Versuch eines Major-Studios, sich ernsthaft mit Schwulen und AIDS auseinanderzusetzen. Leider bleibt es beim halbherzigen Versuch - frisch und perfekt gestylt nach dem Motto: Zuviel des Guten... und Viele Köche verderben den Brei!

Sicherlich existiert kein universelles Klischee, wie ein Schwuler denn dargestellt zu sein hat. Doch Tom Hanks ist die genialischste Fehlbesetzung, die sich Hollywood (und ein Schauspieler wie er aus eitlen Prestigegründen) seit langem geleistet hat. Für sein eindimensionales Babyface kann Hanks nichts; aber sein Spiel ist bestenfalls prätentiös - wenn er einerseits über weite Strecken des Films den unbefleckten Stino-Yuppie ausspielt. Dann verfällt er aber plötzlich von einer Sequenz zur anderen in ein fast manisches Over-Acting, wobei er theatralisch mit den Armen wedelt, als wolle er unter dem Schwanengesang der Callas augenblicklich abheben. Huch, Subtilität mit dem Holzhammer!

Immerhin versucht Denzel Washington mit Verve und Können zu retten, was zu retten ist. Was ihm auch ein wenig gelingt, zumal man ihm die bedeutsameren Dialoge in den Mund gelegt hat. Schon eher eine Oscar-reife Leistung, die bei Hanks eigentlich nicht mal für den Golden Globe gereicht haben sollte, den Hollywood ihm neulich verpaßt hat (Message!)

Da der Film mindestens fünf Jahre zu spät ins Kino kommt, hat man (sprich: die Produzenten) überstürzt zuviel hineingepackt - einem Reißbrettentwurf gleich - und andererseits offensichtlich bewußt bestimmte Aspekte der schwulen Identität und von AIDS ausgeklammert

Mehr als schade und letztlich eine verschenkte Chance, AIDS wirklich ins Bewußtsein der "grauen Masse" einzubringen.....

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

LÖWENZAHN

NICHT NUR EINFACH BLUMEN!

Müllerstr. 41
80469 München
Tel. 26 80 84, Fax 26 80 85

GCC

BVH

BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT

Der schwule Dachverband

Gemeinnütziger Verein · Mitglied der ILGA

Schwulenpolitik selbst gestalten durch aktive Mitgliedschaft

10245 Berlin
Boxhagener Str. 76-78
Telefon 030/5818-306
Telefax 030/5818-307

Vom Bett auf die Piste !

Der Treff für Ski-Freunde -
Kronplatz/Dolomitengebiet

Appartement-Anlage mit Bar-Bistro mitten im Skigebiet auf 2200 m Höhe

- SPEZIALWOCHE FÜR GAYS 12. - 19. 2.1994 -

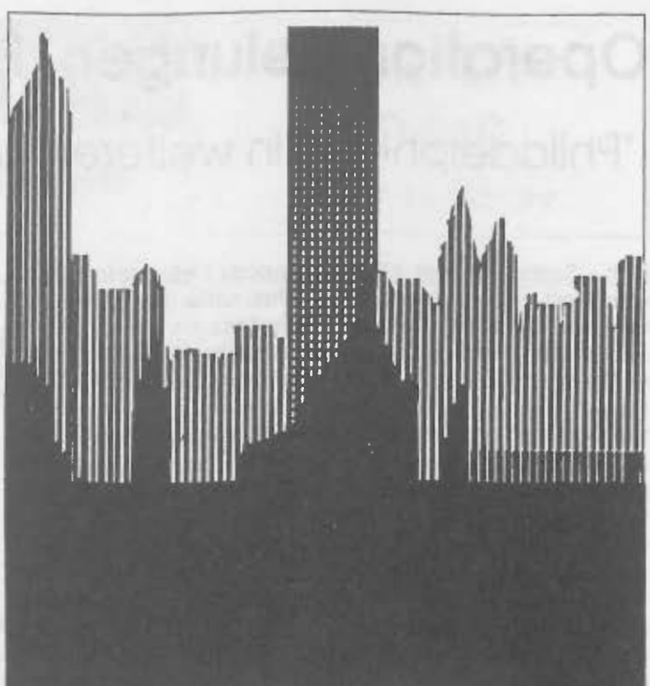
Tel. 0039-474-55 51 70 Fax 55 44 19
Tel. 089-271 01 69 Fax 271 26 63

Bistro · Restaurant

CAPRICE

Sendlinger Straße 42
80331 München · Tel. 26 88 00

Warme Küche durchgehend von 11.30 Uhr bis 3.00 Uhr früh
Sonn- und Feiertags geschlossen



NEW YORK

Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056
täglich von 23.00 bis 4.00

Barfuß in die Seidlvilla

"... als Hilfe zu mehr Toleranz träume ich von einem neu zu schaffenden Unterrichtsfach ...: **LUST!!**" Diese Widmung schrieb Knut Koch einem unserer Leser in sein Exempar "Barfuß als Prinz", erschienen bei Edition Dia. Wer die Lesung am 20.01.1994, organisiert von Max & Milian und MüAH nicht besuchen konnte, kann Versäumtes im Marstall im Rahmen der Lesereihe "Magie der Sprache (10. bis 19. Mai) nachholen.

Der Köder

Felice Picano ließt am Freitag, 25.03.1994 um 20.00 Uhr aus seinem Psycho-Thriller "Der Köder" (Neuauflage des Bestsellers "Gefangen in Babel"). Wo? Im Club M-Pire, Thalkirchener Str. 2. Die Lesung in englischer Sprache organisiert der Buchladen Max & Milian.

Frühlings ball '94

bm - Am 12. März ist es wieder soweit: Mit seinem traditionellen Abschlußball läutet der Lesbische und Schwule Tanzclub L.U.S.T. das "Frühlingserwachen" der Szene offiziell ein. Neben Rumba, Walzer, Jive und Tango gibt es auch wieder frei choreographierte Einlage. Wer also Lust hat, seinen Frühlingsgefühlen mit Standard- und Lateinrhythmen etwas auf die Sprünge zu helfen, der liegt um 20 Uhr (Einlaß 19.30 Uhr) bei L.U.S.T. genau richtig! Veranstaltungsort ist der "Grüne Saal" des Augustiner in der Neuhauserstr. 16, Karten zu 15 und 12 DM an der Abendkasse.

Karate-Do

... ist eine femöstliche Kampfkunst. Sie vermittelt umfangreiche Körper- und Selbsterfahrung. In der angebotenen Gruppe geht es nicht um wettkampforientiertes Karatetraining. Die körperliche und seelische Verfassung der TeilnehmerInnen wird angemessen berücksichtigt. Im gemeinsamen Training soll die heilsame Kraft des Karate-Do entfaltet werden. Der langjährige Karatetrainer und Tanztherapeut Sebastian Kühnen, bietet für Menschen mit HIV/AIDS eine Kursreihe in Zusammenarbeit mit der AIDS-Seelsorge am Schwabinger Krankenhaus und der MüAH an. Interessierte melden sich unter der Tel.: 35 61 31 - 27.

Rosa Telefon Bad Tölz

Ab sofort gibt es auch eine Hotline, die speziell für Schwule im Münchner Umland eingerichtet wurde. Das "Rosa Telefon Bad Tölz" hält Auskünfte parat und bietet Hilfe und Verständnis für die Probleme von Schwulen auf dem Land. Jeden Freitag von 19-20.30 Uhr haben die Männer vom Rosa Telefon ein offenes Ohr unter Tel. 08041/9612

DOM PEDRO SAUNA
80636 München Fasaneriestr. 18

Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 – 23.00

BAR/SNACKS
STEAM BATH
FINISH SAUNA
JET STREAM POOL
SOLARIUM
MASSAGE

Nähe/near: Leonrodplatz

TEL. (0 89) 129 32 76

Zur Feuerwache

Die Bar zum Löschen
mit spritzigen Getränken
und kleinen Gerichten

Blumenstraße 21a
80331 München ☎ 089 - 2 60 44 30

Öffnungszeiten:
Sommerzeit (1. Mai - 30. Sept.) 15.00 - 1.00 Uhr
Winterzeit (1. Okt. - 30. April) 11.30 - 1.00 Uhr

"Die" Pilskneipe

Sie trifft Sie
Er trifft Ihn

Lindwurmstraße 46 Telefon 77 19 38
täglich 18.00 - 1.00 Uhr Sonntag Ruhetag

RICK`S CAFEBAR

täglich geöffnet
Montag - Freitag 7 00 - 1 00 Uhr
Sa , So und Feiertage 10 00 - 1 00 Uhr

Augustenstr. 112
8000 München 40
☎ 089 / 523 31 10

Stars und Sternchen - In dieser Rubrik möchten wir regelmäßig Leute vorstellen, die im schwulen Leben der Stadt eine tragende Rolle spielen. Unter anderem sollen auch diejenigen berücksichtigt werden, die an weniger prominenter Stelle wirken und dennoch einen wichtigen Beitrag für die Münchner Schwulenszene leisten.

Norbert Reck - Liedermacher

von Bernd Müller

Das "Fieber am Sendlinger Tor" hat ihn immer noch im Griff. Norbert Reck, 32, kam vor 10 Jahren aus dem schwäbischen Bietigheim nach München und ist dieser Stadt seitdem treu geblieben. Und das, obwohl es seine Heimatstadt gut mit ihm meinte: Einen Lyrik-Preis hat sie ihm mitgegeben auf dem Weg ins Bayerische und nach wie vor sind Texte sein Metier. Den Münchnern ist er v.a. bekannt durch seine Lieder, zumeist schwulen Inhalts, die er bei verschiedenen Anlässen vorstellt. Von seinen Wurzeln (mit 13 Jahren gab er auf seiner ersten Gitarre die Siegertitel des Grand-Prix zum besten) hat er sich allerdings gründlich entfernt. Heute kopiert Norbert Reck nicht mehr, er textet und komponiert selbst.

Seine Lieder sind in erster Linie für das schwule Publikum bestimmt. Sein Hauptanliegen ist, Kommunikation zwischen ihm und seinen Zuhörern herzustellen. Er will seine eigenen Erfahrungen mitteilen, die der anderen kennenlernen. "Geht´s Euch nicht auch so?" möchte er wissen und bei der Beschreibung wie es so geht, fürchtet er keineswegs eine deutliche, weil treffende Formulierung. Quell der Inspiration ist ihm neben der eigenen Erfahrung auch die vielzitierte Muse, deren Kuß er seit kurzem nach einem 1/2 Liter Wein intensiver wahrnimmt. Sein erstes schwules Lied z.B. schrieb er nach dem ersten Abend mit seiner ersten Liebe. "Ich wollte diesen Moment nochmal einfangen und darüber kommunizieren können", meint Norbert dazu.

Ein heftiges Liebeslied spielt er übrigens lieber seinem schwulen Publikum vor, als dem heterosexuellen. Aber auch vor letzterem kann er ohne dezidiert schwule Inhalte bestehen: Zu seinem Repertoire gehören auch Vertonungen französischer oder russischer Texte sowie eigene Interpretationen von Liedern anderer Sänger. Ein politischer Botschafter ist er in seinen Werken nicht - zumindest nicht dort, wo schlichte Parolen gefragt sind. Meinungen und Tendenzen pflegt er einzukleiden in das Ganze und man muß ein offenes Ohr mitbringen, um die leisen Botschaften zu vernehmen.

Doch Norbert Reck ist nicht nur Liedermacher, sondern auch Erzähler. "Lieder müssen keine Beweise erbringen, sie sind mehr Atmosphäre, Zustandsbeschreibung - Geschichten geben mir die Möglichkeit, zu kontrastieren, zu argumentieren und zu konstruieren", beschreibt er den Reiz des anderen Genres. Seine ganz kleinen Geschichten rund um Thomas Scheinkönig und Irma Kugelblitz möchte er einmal in Buchform präsentieren. "Aber erst, wenn ich 100 Geschichten zusammen habe!" Bisher sind es derer 41 - nun, wir schicken ihm eine Flasche Wein und sind gespannt ...

Am Tag geht "Mann" in´s

COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

ERFOLG durch
geheimes **WISSEN**

PEGASTAR

I H R E Chance für nur 1,97 DM täglich.....

Großformat A 4
Individueller Ausdruck auf
URKUNDENPAPIER
Je Lehrgang ca. 650 Seiten
Je Lehrgang 2 exklusive
Buchordner

ABONNEMENT-ANMELDEKARTE
Ja, hiermit melde ich mich für folgende, individuell für mich ausgedruckte, GEHEIMNIS-Lehrgänge an.
(Zutreffendes ankreuzen)

0 **Die universellen Gesetze des ERFOLGES**
A4, ca. 650 Seiten auf Urkundenpapier in zwei exklusiven Buchordnern. Lehrgangsdauer: 1 Jahr, monatlich wird eine Einheit geliefert. Zahlbar in 12 Raten á 59,–DM

0 **Esoterische Einweihung**
A4, ca. 650 Seiten auf Urkundenpapier in zwei exklusiven Buchordnern; Lehrgangsdauer: 1 Jahr, monatlich wird eine Einheit geliefert. Zahlbar in 12 Raten á 59,– DM

0 **BEIDE Lehrgänge zum KOMBI-SPAR-PREIS**
A4, ca. 1.300 Seiten auf Urkundenpapier in vier exklusiven Buchordnern. Lehrgangsdauer: 1 Jahr, monatlich wird je Lehrgang eine Einheit geliefert. Zahlbar in 12 Raten á 99,– DM
(ICH spare 19,--DM pro Monat)

VERTRAUENSGARANTIE: Diese Anmeldung kann innerhalb 7 Tagen **schriftlich** widerrufen werden. Der Widerruf muß an den zuständigen PEGASTAR Repräsentanten gesandt werden. Ich bestätige mit meiner zweiten Unterschrift, daß ich diese Möglichkeit zur Kenntnis genommen habe.

Name, Vorname_____
Strasse_____
PLZ,Ort_____

Datum 1. Unterschrift 2. Unterschrift

Bitte die Anmeldung senden an:

PEGASTAR Repräsentant
M. SEEBÖCK & PARTNER
Boschetsriederstr. 110, 81379 München •
Tel. 089/784038Q FAX 089/7851481

Neue PLZ – neue Visitenkarten!
Wir gestalten Eure Drucksachen individuell und preiswert
von der Visitenkarte bis zum farbigen Prospekt!

PC-PRINT GmbH

Belgradstr. 136 · 8000 München 40 Tel.: 300 70 41 · Fax 300 67 36

BERATUNG
INFOTHEK
TREFFPUNKT
GRUPPEN
KULTUR

Mullerstr. 38
80469 Munchen
Tel. 089 / 2 60 30 56
Fax 260 87 90

Offnungszeiten
So-Do 19-23 Uhr
Fr-Sa 19-24 Uhr

Persönliche und
telefonische
Beratung

Überfalltelefon
Mo-Fr 19-22 Uhr
Tel. 089 / 1 94 46

Sub
Zentrum
schwuler Männer

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
80469 MÜNCHEN
TEL. 089/26 64 76

"Bei uns gibt es andere Aspekte des Ansprechens"

Das folgende Interview mit einem Bestattungsunternehmer erscheint im Rahmen unserer Serie über Münchner Betriebe, die von Schwulen geführt werden oder schwule Kunden ansprechen wollen.

Zweifellos ist es nicht einfach, über Bestattungen zu reden. Ist doch Tod in unserer Gesellschaft eine weitgehend verdrängte Angelegenheit. Nach dem Gespräch mit dem Bestattungsunternehmer Lothar Dahm haben wir den Eindruck gewonnen, daß er damit sehr sensibel umgeht.

Deine Firma inseriert in schwulen Publikationen. Warum?

Wir verstehen uns nicht als "schwules Unternehmen". Nur weil ein Betrieb von einem Schwulen geleitet wird, ist das noch keine Qualifikation. Es gibt bei uns aber natürlich andere Aspekte des Ansprechens.
Zunächst aber hat ein Inserat in der Süddeutschen und im Südwind die gleiche Wertigkeit. Ich sehe den indirekten Rückschluß insofern, daß andere Institute sich nicht trauen, Schwule anzusprechen. Dies vielleicht aus dem Gedanken heraus, daß sie mit der Thematik eines Homosexuellen überfordert sind, denn es treten da ganz andere Kriterien als nur die familiären auf. Außerdem haben sie vielleicht Schwierigkeiten mit der Thematik von an HIV Verstorbenen. Ich glaube, daß jemand, der mit der schwulen Szene nichts zu tun hat, unter Umständen überfordert ist. So jemand kann eventuell nicht verstehen, daß der Lebenspartner wichtiger ist, als Familienangehörige.

Aber es kann doch nicht nur an anderen Instituten liegen. Schwule, die zu dir kommen, haben doch unter Umständen bestimmte Vorstellungen?

Manche Leute haben Schwierigkeiten, sich in einem x-beliebigen Institut zu artikulieren. Gerade in der Streßsituation des Todesfalls, hat nicht jeder das Selbstwertgefühl, alles direkt anzusprechen.
Ich empfinde Bestattungen quasi als letzte soziale Arbeit in unserem Gesellschaftssystem. Ich habe also meinen Mitarbeitern untersagt, irgend etwas zu "verkaufen". Sie sollen die Hinterbliebenen beraten und nicht ihnen etwas aufschwatzen. Ich füge hinzu, daß es unter allen Bestattungsunternehmen in München keine schwarzen Schafe gibt. Bei uns etwa läuft das so ab, daß wir einem Besucher den Katalog mit Särgen einschließlich der Preise vorlegen und fragen, was er will. Natürlich fragen einige "Was nimmt man denn?". Nun, bei Feuerbestattungen empfehlen wir einen einfachen Sarg, denn der wird ohnehin verbrannt. Die amtlichen Gebühren im Todesfall sind ohnehin hoch genug.

Es kommt immer wieder vor, daß nach dem Tode Streitigkeiten zwischen dem überlebenden Partner und der Familie des Verstorbenen auftreten. Kann man sich da absichern?

Der Verstorbene muß zu Lebzeiten eine schriftliche Beauftragung für den Abwickelnden der Bestattung - so heißt das im Juristendeutsch - erteilt haben. Die Formulierung lautet in etwa "Ich bestimme mit der Besorgung meiner Bestattung unter Ausschluß aller sonstigen Anordnungsberechtigten Herrn ...". Liegt eine solche schriftliche Erklärung nicht vor, kann es in der Tat passieren, daß die Familie verbieten kann, daß der Lebenspartner bei der Bestattung überhaupt anwesend sein darf.

Welche Möglichkeiten hat man noch, bereits zu Lebzeiten für seinen Partner und seine Freunde zu sorgen?

Erstaunlich wenig Menschen haben ein Testament. Das ist aber wichtig, sonst sind Streitfälle fast vorprogrammiert. Es nutzt einfach nicht zu sagen "Wenn ich tot bin, ist es egal was mit mir passiert." Man muß doch auch daran denken, was man seinen Freunden aufbürdet, regelt man nicht seinen letzten Willen. Von der Belastung für den Lebenspartner will ich gar nicht reden.
Ein anderes Problem kann sein, daß die Bestattungskosten nicht gesichert sind. Gerade AIDS-Kranke sind ja leider oftmals auf Zuwendungen vom Sozialamt angewiesen. Seit einigen Monaten zahlt das Sozialamt aber nicht mehr die Bestattung. Dann, seit der Gesundheitsreform ist die Situation in Deutschland ohnehin eine Katastrophe. Die Krankenkassen zahlen für eine Bestattung nur noch DM 2100.—. Dazu muß man wissen, daß die Grundgebühr einer Feuerbestattung schon bei DM 1900.— liegt Das ist nur der Betrag, den die Stadt München verlangt. Auf die Angehörigen kommt schnell eine schwere Last zu.
Man kann sich über eine sogenannte Bestattungs-Vorsorgeversicherung absichern. Die wird aber nicht mehr mit HIV-Positiven abgeschlossen. Eigentlich kann man nur vorsorgen, indem man Geld für die Bestattung zurücklegt.

Jeder Schwule hatte Freunde und Bekannte, die infolge AIDS verstorben sind. Wie wirkt sich das auf deine Arbeit aus?

Ich mache seit 15 Jahren Bestattungen, aber ich muß ganz ehrlich sagen, daß ich diese HIV-Sterbefälle als immer beklemmender empfinde, einfach weil es zu viele Bekannte betroffen hat. Mich trifft das seit Jahren immer mehr, und es macht mir die Arbeit schwerer, denn es sind oft keine anonymen Sterbefälle Egal, ich glaube, daß es notwendig ist, daß Schwule wissen. Es gibt ein Bestattungsinstitut, bei dem sie um die eigne Situation nicht drum herum reden müssen. Das heißt nicht, daß sie das wo anders nicht können, aber hier können sie es voraussetzen.
Ich habe keine schwulen Mitarbeiter, aber alle sind mit der Thematik voll vertraut. Sie haben keine Vorbehalte. Wenn jemand kommt und sagt "Mein Freund ist Verstorben", dann ist das genau so in Ordnung, als wenn ein anderer kommt und sagt "Mein Vater ist verstorben".

Du hast einiges an Erfahrung. Gibst du die weiter?

Ich habe mehrere Vorträge in der Münchner AIDS-Hilfe über die Thematik von Bestattungen gehalten Ich hoffe aber, daß noch mehr Leute, rechtzeitig daran denken, ihren Freunden die Belastung beim Todesfall zu verringern.

Das Gespräch führte Dieter Reiml

Ich habe nur die besten Erfahrungen mit der GCC gemacht!
MIT EINER KARTE? Na ja, vielleicht probier' ich das auch mal!
Also, an mein Geld lasse ich nur Zinsen und GCC!
Jetzt bin ich schon Model für die GCC-Werbung und krieg nix! Alles ehrenamtlich!
Sowas mag ich! Die kriegen da alle nix! Die kassieren eben nicht unter uns ab!
NICHTS IST UNMÖGLICH...
...GCC
Zwo, Drei, Vier...
+++Die GCC 1994 erhaltet Ihr für DM 60,--+++Mitglieder von Lesben- und Schwulengruppen für DM 45,--+++Kartenanträge gibt es in den Lokalen, einigen Geschäften und bei der GCC+++
GCC
GAY COMMUNITY CARD
GCC c/o SUB Müllerstr. 38 80 469 München

Zu den Beiträgen "Meine Meinung" und "Mit Schwung zur eigenen AG" aus Heft 1/94

Die Initiatoren der noch zu gründenden AG lassen viele Dinge außer acht, sie gehen mit Informationen in die Öffentlichkeit, die wenn man es genau betrachtet, nicht reif sind. Stellt man Fragen, sind diese - es muß ja nicht im selben Augenblick sein - nicht, oder nur sehr mangelhaft beantwortet. Überlegen diese Personen überhaupt, wieviele AG's auf dem Markt sind, die sich später als Seifenblase herausstellen? Wollen Sie mit der AG an den Aktienmarkt oder diese per Telefonverkauf vermarkten? Soll das Stammkapital erst mal mit einer "Faltblattinformation" erarbeitet werden? Nur ein paar Fragen, aber sehr wichtige. Das Geld liegt auf der Straße? Nein, es will angelegt sein, es muß Kapitalerwirtschaftung in Aussicht gestellt werden, die steuerlichen Grundsätze und Perspektiven für Aktienkäufer sind ein wichtiger Bestandteil der Information. Wenn man an den Start geht, muß das Ziel festgesetzt sein. Ein Hundertmeterlauf ist ja auch nicht 1000 Meter lang.

Christian von Burkhardt, München

Liebe Redaktion, lieber Bernhard Kölbl, Ihr liebenswerten intelligenten Idioten,
der Leitartikel in Nummer 1/94 regt mich auf. Was war denn vor "Schwung"? Bei den Schwulenbewegten wurde ein Feindbild gepflegt: Schwuler Unternehmer macht Kohle mit dem unaufgeklärten Schwulen. Ich halte es für ein Verdienst von u.a. Michael Gentschy zum rechten Zeitpunkt die richtige Idee aufgegriffen zu haben: Schwullesbische Kommerz- und Emanzipationspolitik ergeben zusammen neuen Schwung für die Szene. Statt "Schwung" mit wohlwollender, meinetwegen kritischer aber Sympathie zu begleiten, können es sich Bernhard und die Redaktion nicht verkneifen, das Projekt auf hinterpfurzige Art madig zu machen. Aufwachen! Euer Feindbild existiert nicht mehr! Ich wünsche mir das Gegenteil: neues Denken und Offenheit in sich verändernden Zeiten. Tut doch bitte etwas, damit das Zerrbild vom Schwulenbewegten, mit dem ein schwuler Unternehmer nicht zusammenarbeiten kann, keine neue Nahrung erhält.
In dieser Hoffnung verbleibe ich mit aufrichtig freundschaftlichen Grüßen

Thomas Walther, München

Der Widerspruch der einzelnen Artikel in ein und demselben Heft verwundert doch sehr. Der Leitartikel erzählt mir, ich sollte mein Geld nicht in schwul/lesbische Unternehmen tragen, der Artikel über die AG lehrt sowieso nur schwul/lesbischen Kapitalismus und vor allem über die Fragen, die Herr Stolze im Kopf hat, und zu guter Letzt ein Artikel über die tollen Aktivitäten der schwul/lesbischen Community direkt gefolgt mit dem Aufruf der nächsten "Jack Off" Party. -Schönen Dank- Da ich selbst bei der Sitzung anwesend war, bei der auch Rudolf Stolze seine Informationen erhalten hat, stelle ich folgende Gegenfragen: Hast Du die drei Stunden überhaupt zugehört? Alle Fragen in Deinem Artikel hast Du auch vor Ort an die Verantwortlichen gestellt und sie wurden Dir umgehend beantwortet. Dies hast Du auch gleich verstärkt mit Deinem starken Interesse Büroräume im zu entstehenden Gebäude zu mieten (billig natürlich). War das alles, was in Deinem Kopf war? Daß Du kein Ohr gefunden hast, als Du nach einem Termin gefragt hast, ist natürlich bedauerlich. Jedoch aufgrund der Vorweihnachtszeit evtl. verständlich , schließlich haben wir es hier mit Mitarbeitern zu tun, die die Angelegenheit ehrenamtlich ausführen. Findest Du es nicht auch ein redaktionelles Armutszeugnis, einen Artikel mit Fragen zu schreiben? Hat Journalismus nicht auch was mit Recherche zu tun und soll er nicht informieren. Nicht in Deinem Artikel - denn Informationen bekommt der aufgeweckte Leser nicht - dafür aber alle Fragen im Kopf des Journalisten...

Georg P. Huber, München

Anmerkung der Redaktion:

Zu den oben genannten Beiträgen haben wir eine Vielzahl von Reaktionen erhalten - von Zustimmung über Kritik bis hin zu nicht nachvollziehbaren Lesarten der Artikel. Gut so! Das zeigt,,daß wir gelesen werden und außerdem, daß das Thema es wert ist, ausführlich diskutiert zu werden. Dennoch möchten wir noch folgendes bemerken: Ein "Widerspruch" in den einzelnen Artikeln ist für uns nicht nachvollziehbar. Sie beinhalten lediglich einen anderen Ansatz, das Thema zu bearbeiten. Dieter Reiml betrachtete schwullesbische Wirtschaftskraft in den "Facetten" allgemein, Bernhard Kölbl auf der Meinungsseite (die ja keineswegs die Ansicht der Redaktion vertreten muß) persönlich, und Rudolf Stolze beschäftigte sich mit einem spezifischen Projekt, nämlich einer AG, die von den bei SCHWUNG organisierten UnternehmenrInnen geplant wird. Der SÜDWIND versteht sich jedenfalls nicht als Jubelpresse der Bewegung, sondern er möchte diese wohlwollend aber durchaus kritisch begleiten. Es wird nicht das letzte Mal sein, daß der SÜDWIND den einen oder die andere aufregt. Doch wünschen wir uns, daß jede Auseinandersetzung in einer angemessenen Form ausgetragen wird.
P.S. Das in "Meine Meinung" angeführte Fallbeispiel hat sich andernorts zugetragen, weder der Dekorateur noch der Apotheker stammen aus München oder sind hier tätig.

Auch nach dem Rückzug auf die Müllerstr. 44
Die Telefonnummer im SUB bleibt:
089 / 260 30 56

Café
Bar
NiL
Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

HEIKO RUSIN
FRISUREN
RENATASTRASSE 41
80634 MÜNCHEN
TELEFON 0 89/ 167 52 22

Gay-ERotic-Shop

Alles von Mann zu Mann

Thalkirchnerstr. 10

- ✔ Alle aktuellen Gay Magazine
- ✔ Internationale Magazine
- ✔ Gummi - Leder - Lack
- ✔ Videos: Verleih - Tausch - Verkauf
  schon ab DM 29,80
- ✔ viele Sonderangebote

Achtung: Wir suchen noch freundliche jüngere Aushilfe mit sicherem Auftreten und verkäuferischen Fähigkeiten!

Montag bis Freitag 9.00 -21.00 Uhr
Samstag 9.00 - 18.00 Uhr
Telefon 089/260 78 09

MÜLLERSTR. 41 ■ 8 MÜNCHEN ■ TELEFON 269208
Geöffnet: Montag bis Samstag 10 - 1 Uhr, Sonntag 18 - 1 Uhr, warme Küche bis 23.30

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089-489779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

NY: Übertragungswege

(SZ) Entgegen Falschmeldungen gibt es keine neuen Übertragungswege für HIV. Längere Zeit geisterten Meldungen umher, daß sich zwei Kinder durch äußere infiziert hätten. Dies ist definitiv falsch. Richtig ist, daß die beiden durch Blut infiziert wurden.

Würzburg: Kein schwarzes Blut

(SZ) An der Würzburger Universitätsklinik wurde eine schwarze Blutspenderin aufgrund ihrer Hautfarbe abgewiesen. Es würde zu "Unruhe" aufgrund der HIV-Hysterie führen, wenn Patienten des Krankenhauses davon erfahren würden, daß eine gebürtige Afrikanerin Blut gespendet habe. Die inzwischen deutsche Staatsangehörige ist nach eigenen Worten HIV-negativ. Der bayerische Kultusminister Zehetmaier wies inzwischen darauf hin, daß in Bayern künftig eine "Rassentrennung" von Blutspendern möglich sei.

Sidney: Radio für Heteros

(cr) Kein Witz: Ein protestantischer Pfarrer in der australischen Schwulenmetropole Sidney will einen Sender exklusiv für Heterosexuelle betreiben. "Straight Radio" will die Vorteile von "Heterosexualität, Ehe und Familie" propagieren.

Montagnier: Kritik an der Kirche

(first) Der Entdecker des AIDS-Virus Luc Montagnier forderte die Kirche auf, ihre Einstellung gegenüber Kondomen zu ändern. Das kirchliche Verbot von Kondomen koste Millionen von Menschen das Leben.

Signau: Schwuler Pfarrer beliebt

(SZ) Sein Coming Out hatte Pfarrer Stephan Haldemann in dem 2800-Seeelen Dorf Signau im Kanton Bern. Nachdem schwulenfeindliche Christen eine Schlammschlacht gegen ihn entfesselt hatten, legte die Kirchenleitung dem Pfarrer den Rücktritt nahe. Doch die große Mehrheit seiner Gemeinde wollte ihn behalten. Er bleibt. Stattdessen wählte die Gemeinde die Präsidenten der Kirchengemeinde ab.

Berlin: Schwules Museum wächst

(eb) Das Schwule Museum in Berlin hat seine Räumlichkeiten beträchtlich erweitert. Auf nun 200 m2 werden variierbare Ausstellungen zur Geschichte der Homosexuellen in Deutschland und gleichzeitig wechselnde Ausstellungen zu einzelnen Aspekten schwulen Lebens angeboten. Derzeit läuft im Museum im Mehringdamm 61 die Ausstellung "Fotos sind mein Leben: Albrecht Becker." Ostern folgt die erste retrospektive Tom of Finlands. Weitere Ausstellungen in diesem Jahr sind eine Ausstellung über Magnus Hirschfeld und "40 Jahre Blumenschein". Zum Jahresende gibt es dann wieder eine "Lebensgeschichte", das Schicksal des heute 82jährigen Heinz D. aus Berlin.

Washington: Dauerbrenner Militär

(SZ) Die Schwulenfront in der US-Armee bleibt in Bewegung. Verteidigungsminister Aspin legte eine neue Entscheidung über die Zulassung Schwuler in den Streitkräften vor. Demnach sind Schwule nun zugelassen, aber nur "wenn sie ihre Homosexualität nicht öffentlich zeigen." Mit anderen Worten: Das Versteckspiel für schwule Soldaten geht weiter. Nicht umsonst nannte der amerikanische Schwulenverband "Lesbian and Gay National Task Force" die neue Richtlinie eine Mogelpackung, die ungeeignet ist, Schwule und Lesben vor Verfolgung zu schützen.

London: Amnesty prangert an

(SZ) Amnesty International kritisierte die Inhaftierung Schwuler in Rumänien. In einem Brief an den rumänischen Präsidenten Iliescu forderte die Organisation die Freilassung inhaftierter Schwuler. Insbesondere verstoße Rumänien mit seiner Schwulenverfolgung gegen die Europäische Menschenrechtskonvention.

Nürnberg: Zensur für Fliederfunk

(SZ) "Mit aller Härte" müsse gegen den schwulen Sender "Fliederfunk" in Nürnberg vorgegangen werden, forderte der Vorsitzende des Medienrats, der CSU-Landtagsabgeordnete Klaus Kopka. Anlaß der Aufregung: Fliederfunk berichtete über SM-Sex. "Scheußliches Zeug", nannte dies Anke Geider von der Evangelischen Kirche. Daß auch GRÜNE sexfeindlich sein können, bewies Claus Haupt im Medienrat. Er zeigte sich "fassungslos, das muß Konsequenzen haben". CSU-Generalsekretär Erwin Huber forderte den Entzug der Sendelizenz. Den Staub aufgewirbelt hatte eine Erlanger Ärztin, die publik machte, daß auf die "wiederlichste Weise für perverse sadomasochistische Praktiken Homosexueller geworben" werde.

Washington: Rechte gewahrt

(box) Der Oberste Gerichtshof der USA hat der Regierung des Bundesstaats Colorado die Anwendung seiner Antischwulen-Gesetzgebung untersagt. Die Gesetzte sahen den weitgehenden Entzug der Bürgerrechte für Schwule vor.

München: Kein Homo-Haus

(Rosa Liste) Der Vorsitzende des Kulturausschußes im BA Au/Haidhausen, Thomas Knuth von der Rosa Liste teilt mit daß das Anwesen Steinstraße 71 nicht dem geplanten Wohnprojekt für Schwule und Lesben zur Verfügung gestellt wird. Das Kommunalreferat sprach das Haus zwei Architektenehepaaren zu, da deren Sanierungsmodell ein Rückzugsrecht der jetzigen Bewohner vorsieht.

Round Rock: Apple zeigt Rückgrat

(box) Im texanischen Round Rock wollte Apple Computer eine Niederlassung bauen. Dagegen wetterten rechte Christen und rechte Politiker, da Apple ausdrücklich Schwule und Lesben in seinen Firmenstatuten Heterosexuellen gleichstellt. Auch der Stadtrat verlangte, daß Apple diesen Passus seiner Firmenpolitik streiche. Der Firmenvorstand machte der texanischen Gouverneurin jedoch klar, daß unter solchen Voraussetzungen eine Ansiedlung in Round Rock nicht in Frage kommt.

Den Haag: Familienauto

(lust, NSP) - Das niederländische Pendant zum ADAC, der Automobilclub ANWB, kennt gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften an. Ab sofort brauchen nicht mehr beide Partner den vollen Beitrag zahlen. Außerdem ist der Partner automatisch mitversichert.

Mainz: Aufklärung unerwünscht

(SZ) Ein Sexual-Aufklärungsheft der rheinland-pfälzischen Landeszentrale für Gesundheitsförderung stößt wegen ihres realitätsnahen Sprachgebrauchs auf breite Kritik von Moralaposteln. Der Mainzer Bischof Lehmann und der CDU-Landesvorsitzende Gerster fordern, die Broschüre aus dem Verkehr zu ziehen, da sie "der Verrohung unserer Gesellschaft bis hin zur Gewaltbereitschaft Vorschub leistet." FDP und Sexualwissenschaftler stellten sich hinter das Heft.

Ausgewählt und gelesen von Dieter Reiml

Hotel - Gasthof "Zur Post"

Unser Haus, eine ehemals königlich-bayerische Posthalterei, liegt 4 km südlich der Münchner Stadtgrenze, direkt an der Bundesstraße 11 Richtung Wolfratshausen.

Wir bieten Euch 25 Hotelzimmer, eine gut bürgerliche Küche, einen schönen Biergarten, einen Nebenraum für Feierlichkeiten bis 60 Personen und Kegelbahnen.

Restaurant - Öffnungszeiten
Montag mit Donnerstag 16 bis 24 Uhr
Freitag Ruhetag
Samstag, Sonntag und alle Feiertage 9 bis 24 Uhr

Hotel durchgehend geöffnet !

HS
HOTEL STROBL

Ein Hotel mit individuellem Flair

Alle 20 Gästezimmer, eingerichtet mit Dusche/WC oder Bad/WC, Kabel-TV, Radio und Telefon vermitteln dem Gast eine entspannende Atmosphäre.

Die Übernachtungsadresse für Eure Freunde, Bekannte oder Familienangehörige !

Wochenendsonderpreise auf Anfrage !

Wir sind auch über die S-Bahn Linie 7, Station Baierbrunn, gut erreichbar !

Hotel - Gasthof "Zur Post"
Hotel Strobl
Wolfratshauser Str. 13 ✱ 82065 Baierbrunn
Telefon 089 - 793 06 79 ✱ Fax 793 89 69

Fraunhofer Pilsstüberl

Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet
Weißwurst - Frühstück

Fraunhoferstr. 3 • 80469 München • Tel. 260 83 51

OCHSENGARTEN

Jeden Sonntag ab 15 Uhr Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

CONDOM BOUTIQUE

TRÈS SÛRE

ROMANA LOVE
TELEFON 089/296268
80469 MÜNCHEN MORASSISTR. 6

Viktualienmarkt
BUDY
Utzschneiderstr 3
Tel 268938
Reichenbachplatz

BUDY

München
Shop

Video Cass
Magazine · Toys
Leder-Artikel · Textilien
non-stop-Kino

Blind und Schwul: Bei Hamburg wird am Osterwochenende zum ersten Mal ein Seminar für blinde und sehbehinderte Schwule stattfinden. Blinde und Sehbehinderte haben es gerade in der auf optische Signale stark orientierte Schwulenszene schwer, Kontakte zu knüpfen. Coming-Out-Literatur oder schwulenpolitische Infos z.B. gibt es nicht in Braille oder auf Tonträger. Dem entgegenwirken soll das "Treffen Schwuler Blinder und Sehbehinderter" im Tagungshaus Lichtung e.V., Hamburger Chausee 150, 21614 Ketzendorf/Buxtehude. Auf dem Programm stehen neben Erfahrungsaustausch auch ein Bummel durch die Hamburger Szene sowie ein Saunabesuch. Infos bei Marco Jehle, Tel. 040/280 17 67

Teddy Bar: Die Starkbierzeit dauert noch an! Bis Ostern gibt´s den gehaltvollen Gerstensaft, der auch an den Feiertagen zum Teddy-Bar-Frühschoppen gereicht wird.

Mylord: Wer keine Lust hat, nach der Party in der eigenen Wohnung noch tagelang als Trümmerfrau zu agieren, der feiert bei Marietta! Ihr Lokal steht zu allen Anlässen zur Verfügung! Infos unter Tel. 260 44 98

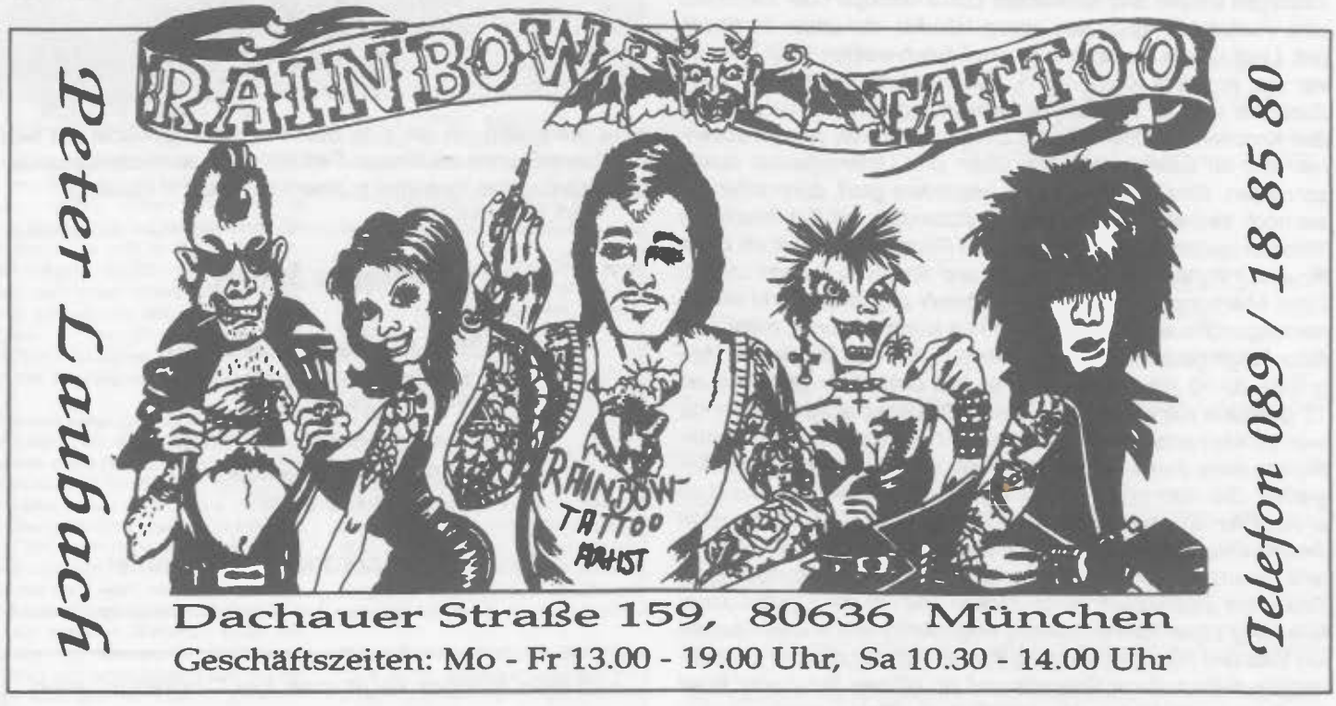
Pop As: "Irgendwas machen wir an Ostern - was, weiß´ ich noch nicht", meinte Carlos auf unsere Anfrage. Also: hingehen, überraschen lassen! Was jedoch bleibt, ist "Carlo´s Cucina". Jeden zweiten Dienstag im Monat kocht der Chef selbst ...

Together again: Wer über teure Getränkepreise klagt, sollte Montag bis Mittwoch im "Together again" vorbeischauen. Von 19-21 Uhr heißt es "Stay before - 2 drinks for the prize of 1". Im März ist Sonntag bis Donnerstag um 22.30 Uhr die Show "Explosives" mit Janine Chanel, Pierre, Christian und Layoch zu sehen.
Vormerken für den April: Erika feiert am Dienstag, den 5.4. ihr 20-jähriges Jubiläum als Szene-Wirtin! Alle sind zu Buffet und Freidrinks herzlich eingladen!

Tanz und Tee: Auf das beliebte sonntägliche Tanzvergnügen muß man auch im März und April nicht verzichten. Am 27. März und 24. April findet wieder ein Tanztee des L.U.S.T. statt. Da wir uns momentan auf Raumsuche befinden, steht der Veranstaltungsort noch nicht fest. Bitte erfragt ihn bei Christine (089/723 95 77) oder Bernd (089/471 482).

Viel Spaß mit dem Geburtstagskuchen hatte der Überraschungsgast Marianne Sägebrecht auf dem gelungenen Fest in der Muffathalle, mit dem die Veranstaltungen zum 10-jährigen Jubiläum der Münchner AIDS-Hilfe zu Ende gingen.

Schwung: Folgende Themen sind für die Montags-Stammtische vorgesehen:7. März: "Zahnärztliche Behandlung" mit Gerhard Fredel (Amalgam und Alternativen, Was zahlen die gesetzlichen bzw. privaten Kassen?); 11. April: "Was sagen mir meine Zahlen?" (Kostenrechnung, Entwicklung eines effizienten Rechensystems für den Betrieb) mit Geva.



Langustenschwanz und Hummerarsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

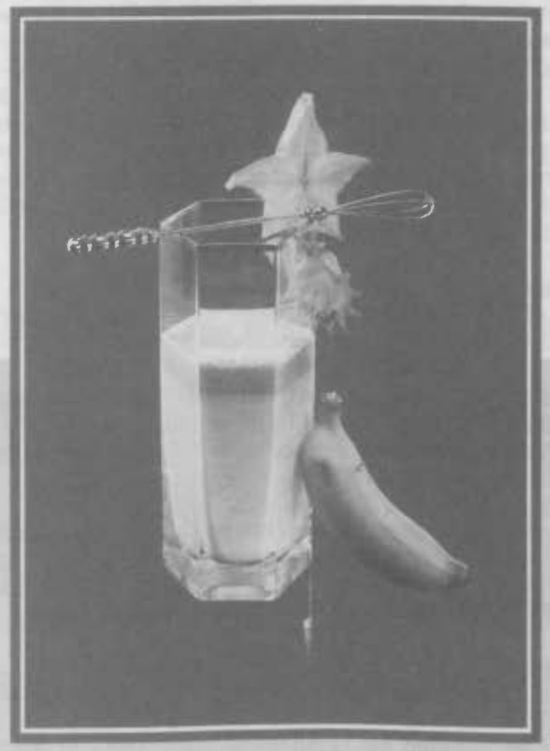
Heute: Brust oder Keule?

Daß die meisten von uns bei "Eier" eher an "Schwanz" und nicht an "Huhn" denken, beweist die Existenz des sexistischen Sinnes. Daß wir ebenso auf die Frage eines jungen Kellners im Café: "Wie hätten Sie Ihr Ei denn gerne?" antworten: "Am liebsten gekrault", liegt in eben jener Natur der Dinge. Sei's drum. Damit muß ich leben, auch wenn ich mir vorgenommen habe, die kulinarische Seite zu würdigen - und so komme ich von Ostern über Eier nun doch - zum Huhn. Dessen potenz- und kräftefördemdes Produkt wurde schon früher gewürdigt (Heft 6/93); es selbst stand freilich noch nicht im Mittelpunkt. Dabei ist das Huhn ebenso geschmacklich variabel wie das Kamickel, dessen entfernte Verwandtschaft zum zweiten Ostersymbol wir aber hier nicht zum Thema machen wollen. Nein, widmen wir uns dem Geflügel, ohne dessen Hilfe auch der Osterhase alt aussähe, der die Eier ja bloß anstreich(el)t und nicht etwa selbst legt.

Zwar ist es seiner KZ-ähnlichen Massenhaltung wegen kulinarisch in Verruf geraten. Aber wenn ihm erlaubt wird, sich in seiner natürlichen Umgebung als Delikatesse zu entfalten, bietet es ungeahnte Möglichkeiten - sofern es sein Leben nach dem Tod nicht im Plastikbeutel und der Tiefkühltruhe eines Supermarktes verbringen muß, sondern so frisch wie möglich den Kulinariker erreicht. Am ehesten kommt dieser Vorstellung noch das französische Bresse-Huhn nahe, das, ähnlich wie der Wein, eine kontrollierte Herkunftsbezeichnung und kontrollierbare Aufzuchtbedingungen nachweisen kann.

Besorgen wir uns also ein solches Luxus-Geflügel oder zumindest eine Freiland-Poularde von einem Händler, der unser Vertrauen hat. Liegt dieses, selbst seiner jungfräulich-weißen Haut beraubt, vor uns auf dem Küchentisch, verfahren wir mit ihm wie folgt. Zunächst wird es in einzelne Teile zerlegt, also: Brust mitsamt den Knochen auslösen und der Länge nach teilen, Keulen abtrennen und im Gelenk zwischen Ober- und Unterschenkel durchschneiden. Sind die Bruststücke besonders groß, dann teilen wir sie noch einmal quer, so daß wir letztendlich mit 6-8 fleischigen Stücken dastehen. Rücken, Hals und Flügel nehmen wir als Basis für eine Hühnerbrühe. Die Keulen und Brustteile werden sanft in einer Mischung aus Butter und Olivenöl angebraten und wieder herausgenommen. In das gleiche Fett kommen nun: 2 mittlere, in feine Ringe geschnittene Lauchstangen (nur das Weiße und Hellgrüne), 30-40 schwarze entsteinte und geviertelte Oliven, je ein TL gehackte Kapern und geriebene Zitronenschale sowie drei bis vier zerkleinerte Sardellenfilets (gut gewässert). Alles unter Rühren etwa 5 min. andünsten, dann mit 1/2 l Hühnerbrühe aufgießen. Die Hühnerteile wieder hineinlegen, Deckel drauf und ab in den Ofen für etwa 30 min. bei ca. 150°C (Gas 3-4). Dann einen Becher Crème fraîche mit einem Eigelb verschlagen, die Hühnerteile herausnehmen und in einer tiefen Schüssel warmhalten, die Sauce mit Zitronensaft abschmecken und mit der Eigelb-Sahne-Mischung unter Rühren binden, aber nicht mehr kochen lassen. Mit Salz und frischgemahlenem Pfeffer würzen und über die Hühnerteile gießen. Dazu Baguette und ein leichter Roter oder Rosé aus Frankreichs Süden, etwa ein Côtes du Rhône oderTavel .

Ausgerechnet Bananen...



»Coming out«

10 cl Bananenmilch, 2 cl Batida de Coco,
2 cl Bananen-Liqueur, 1 TL Haselnuß-Mark.

●●●

Alle Zutaten im Mixglas gut verquirlen,
in ein Longdrink-Glas gießen,
das Haselnußmark aufschwimmen lassen,
dann servieren.

Eher unfreiwillig um die gute Sache verdient gemacht hat sich die Rewe-Gruppe mit diesem Faltblatt voller wohlschmeckender Cocktail-Rezepte (gesehen in einem HL-Markt in Giesing).

Der letzte Schrei:

"Seliger Zeiten gedenk' ich,
da alle Glieder gelenkig -
bis auf eins!
Die Zeiten sind längst vorüber,
steif sind alle Glieder -
bis auf eins!"

Unbekannter norddeutscher Dichter

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

MAX & MILIAN

GABELSBERGERSTR.65 FON 52 74 52 FAX ·52 31 225

unser Buchtip:

Das lang erwartete Kochbuch mit vielen Fotos:

Jetzt ist das mit Spannung erwartete Kochbuch aus dem WHISTLE STOP CAFE endlich da. Fannie Flagg hat zu den vielen köstlichen Rezepten liebevolle, witzige Dialoge geschrieben und das Buch mit Fotos von typischen Südstaatencafés ausgestattet.

FANNIE FLAGG'S

GRÜNE-TOMATEN KOCHBUCH

DM 14,90

520.- Job für den CSD

Einen Job auf DM 520-Basis bieten die Organisatoren des CSD 94: Wer also ein paar Mark nebenbei verdienen und noch etwas für die Bewegung tun möchte, kann stundenweise das CSD-Koordinations- und Info-Büro besetzen.

Interessenten wenden sich bitte an
Michael Gentschy, Tel. 300 70 41

KONTAKTE

Sportlicher Mann mit durchschnittlichem Äußeren (28/182/78), nur passiv, sucht einen Freund in deutschsprachigen Ländern. Wenn Du zwischen 24 und 32 Jahre alt, aktiv, zuverlässig, sportlich und gutmütig bist und Dich dieses Inserat angesprochen hat, schreib´ mir mal ein paar Zeilen (evtl. mit Photo): Boris Lichazki, 310103 Charkow, Ukraine, Postlagernd. Antwortgarantie.

Welcher junge und schlanke Gay-Boy (Student oder Azubi) sehnt sich nach einem etwas reiferen und fürsorglichen Menschen? Intelligenz, sportliche Ambitionen und etwas Liebe zur Muse sollten eine Rolle spielen. Du sollst ein froher, lachender und natürlicher Mensch sein, der mit Optimismus im Leben steht, weiß, was er will und sich zu seiner Neigung ehrlich bekennt. In einer schönen Wohnlandschaft mit Garten etc. könntest DU DICH wohlfühlen und ohne Umklammerung mit mir leben und viel Schönes genießen. Chiffre 01/2/94

Europa: Netter, schlanker, aktiver Ledertyp sucht schlanken Freund für Matratzensport. Chiffre 02/2/94

WOHNEN

Berlin: privates, separates Gäste-Apartement für 1-2 Personen frei. Ab DM 30.- pro Tag, Hund darf mit. Roland, Postfach 1143, 10722 Berlin.

Zimmer, 16 qm, (fast) unmöbliert, in München-Giesing für März oder April zu vermieten. Bitte nur Nichtraucher! Tel. 691 58 00

Ab sofort frei: komfortables Appqartement (Tiefgeschoß mit Gartenblick) mit Kochnische und separatem WC/Duschbad, ruhige Wohnlage und Gartenbenutzung. Rückfragen bitte unter Tel. 49 76 03 oder Anrufbeantworter 49 68 58.

Suche Zimmer in WG bis DM 600,00 ab 1. 4. 94, möglichst U-Bahn-Nähe. Stefan, (27) Tel. 089/131 421 (abends) öfter probieren.

Kleinanzeigen-Coupon

Mit diesem Coupon können private **Kleinanzeigen** im Südwind aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Herzglück und was Euch sonst noch einfällt. **Rubriken** vergibt der Südwind eigenständig und nach Bedarf. Bei Bedarf Extra-Zettel benutzen !

Kontaktanzeigen sind nur im Chiffre-Verfahren möglich! Die **Kosten** für die Anzeige bitte in Briefmarken beilegen, sie werden sonst nicht veröffentlicht:

- ❑ Private Kleinanzeige DM 5,00
- ❑ Kontaktanzeige (nur Chiffre) DM 6,00

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____

Ohne Briefmarken keine Veröffentlichung. Keine Bezahlung gegen Rechnung.

Wie

vermehren sich Homosexuelle?

Durch Weitersagen!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden
  und bezahle DM_____ im Jahr.
  (mindestens DM 60 pro Jahr = DM 5 monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ Inland: DM 35,- pro Jahr
  - ❑ Ausland: DM 55,- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich in bar / in Briefmarken / als Scheck diesem Schreiben bei.

Name, _____

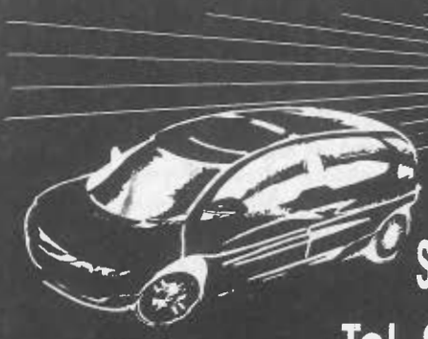
Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Coupon einsenden an Südwind e.V. c/o SUB Müllerstr. 38 80469 München.
Einsendeschluß ist der jeweilige Redaktionsschluß (siehe Impressum S. 2)



SWiNG

Schellingstr. 139 - 80798 München

Tel. 089 / 523 2005 - Fax. 523 6388

Autovermietung • Rent a Car

PKW	ab*	DM	38,-
Mercedes 190E	ab*	DM	99,-
Mercedes 180C NEU	ab*	DM	119,-
Transporter	ab*	DM	59,-
LKW 7,5Ton.	ab*	DM	295,-

Tel.: 523 20 05

(WE SPEAK ENGLISH)

Unfallersatzwagen

Wir helfen sofort

- sofortige Zustellung
- direkte Abrechnung mit der gegnerischen Versicherung
- keine Vorauskasse
- Gutachter u. Werkstatt im Haus
- Abschleppdienst
- Tag u. Nacht Service

Diese Preise gelten bei Bar- Vorauskasse oder Kreditkarte.
Preisstand März 1993

GCC